

Botte aus dem Riesengebirge.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 108.

Hirschberg, Sonnabend den 17. September

1870.

Politische Uebersicht.

„Die Welt ist rund, sie muß sich dreh'n!“ — Das „Unge-
 heim“ kommt wieder in Credit und vergiebt Krokodilstränen,
 indem es heuchlerisch ausruft: „Ich selbst habe persönlich den
 Krieg nicht gewollt, durch den Druck der öffentlichen Meinung
 Frankreichs wurde ich aber dazu genöthigt.“ Dieser Herzens-
 lächel in allen Nöthen findet in der „N. A. Z.“ — wie schon
 erwähnt — einen Wiederhall, indem sie in ihrer Nr. 213 erstreut
 ausruft: „Der Kaiser persönlich hat den Krieg nicht gewollt“
 — und diese Erklärung des Kaisers als ein zweites wichtiges
 Moment für den Friedensschluß erklärt. Er ist ja unschuldig
 wie die Sonne am Himmel, und hätte — der „N. A. Z.“ nach
 — der **Parlamentarismus** sich nicht in sein Spiel der
 Verrettung der Gesellschaft gemengt, so würde vielleicht heute
 nach das Kaiserreich der Friede sein. Die „N. A. Z.“ meint,
 man schneide bei den Anschuldigungen, die in der Presse gegen
 den Kaiser vorgebracht werden, ganz vergessen zu haben, daß
 Napoleon III. bereits seit Ende vorigen Jahres sich in der
 Concessionen zu machen. Mit dem Ministerium des 2. Januar
 — der **parlamentarische** Majoritäts-Ministerium übernahm die Leitung der
 für dieselbe. Das durch **Meineid** und **Staatsstreich** aufgeführte,
 „stöckartige Staatsgebäude“ Napoleons habe Frankreich
 wieder zu großer Höhe und einem außerordentlichen Einfluß
 erhoben. Aber dies Gebäude sei in der Hand der parlamen-
 tarischen Regierung in wenigen Monaten zusammengebrochen,
 indem sie Napoleon die Verantwortlichkeit überlies, dem sie
 noch die Unverantwortlichkeit versprochen habe &c.

Ergo — er ist an diesem Kriege, dessen „Unglück“ er gegen
 den Bundeskanzler so sehr beklagte, „nicht schuldig“, sondern
 der **Parlamentarismus**. Da aber nicht alle Tage Hun-
 der Johann d'Arc in unseren Jahren der Ebignons verjchten
 mußte, so baute er sich die Mitrailleusen jedensfalls nur des
 Spießes wegen. Denn der Kaiser wollte „persönlich“ den
 Krieg nicht. Das „Petersburger Journal“ spricht übrigens in
 einer Tagesübersicht die Ansicht aus, ein dauerhafter Frieden
 könne durch Wiedereinsetzung Napoleons nicht erreicht werden.
 Ein zweckmäßigsten würde der Friede mit einer französischen
 konstituante geschlossen werden, nachdem vorher Präliminarien

und ein Waffenstillstand mit der provisorischen Regierung ver-
 einbart seien.

Mit der weltlichen Herrschaft des Papstes geht es nun zu
 Ende. Der deutsch-französische Krieg begünstigt die Einigung
 Italiens in unerwarteter Weise. Die Provinz Viterbo hat
 sich unter dem Rufe: „Es lebe der König von Italien!“ —
 ergeben. Ueberall wurden die italienischen Truppen mit offenen
 Armen empfangen. Im Weiteren verweisen wir auf die Be-
 richte weiter unten.

In **Spanien** wurden in Corunna und andern Orten repu-
 blikanische Kundgebungen zu Gunsten der französischen Republik
 ausgeprochen. In **England** erscheint die Sendung Thiers
 hoffnungslos, da er weder Friedensbedingungen anbot und
 dazu auch keine Ermächtigung haben soll. Er beabsichtigt, in
 Begleitung von 12 Franzosen, welche es, wie er, für gut hiel-
 ten, Paris im Rücken zu haben und zu erwartenden Ungelegen-
 heiten auszuweichen, nach Petersburg und Wien zu reisen,
 wobei selbst ihn auch keine besseren Geschäfte erwarten. Seit dem
 14. d. M. sind pariser Telegramme nicht mehr eingetroffen;
 da auf französischem Gebiete Unterbrechung der Eisenbahnen
 stattfinden, bleibt auch die Post nach London aus.

Aus **Kalkutta** wird gemeldet, daß auch in Pendschal und
 im Nordwesten von Ostindien die Bevölkerung sich in gereizter
 Stimmung befinde.

Während die österreichische Politik

zu den jetzigen Vorgängen ein unklares und mißmuthiges Ver-
 halten beobachtet, zeigen sich namentlich in der deutschen Be-
 völkerung Desterreichs die wärmsten Sympathieen für unseren
 Sicherungskampf gegen Frankreich und für die Erfolge der
 deutschen Waffen. Offenbar kommt hierin das tiefwurzelnde
 Gefühl der Gemeinsamkeit zum Durchbruch.

Oesterreich und Deutschland beginnen nach der Trennung
 ihres unnatürlichen politischen Einigungsbundes sich im Geist
 und Herzen wieder zu finden. Diese Trennung war eine ge-
 schichtliche Nothwendigkeit. Deutschland zumal bedurfte der
 Beseitigung einer auf allen Wegen ihm hinderlichen Verbin-
 dungsform. Desto mehr ist aber zwischen Deutschland und
 Desterreich eine umfassende Interessengemeinschaft bestehen ge-
 blieben, die nicht blos in materieller Beziehung, sondern namentlich
 auch in den geistigen Richtungen und in den Regungen
 des Gemüthes sich mächtig geltend macht.

Zeugniß für das lebendige Bewußtsein und die treibende Kraft dieser Gemeinsamkeit geben in Oesterreich die eifrigen Hülfleistungen für unsere Verwundeten, die innigen Freudenbezeugungen, mit denen dort in weiten Bevölkerungskreisen unsere Siege begrüßt werden, und insbesondere auch die sympathischen Rundgebungen, mit welchen der größte Theil der österreichischen Presse das fortschreitende Werk der Abwendung französischer Unbill begleitet. Selbst Stimmen aus der österreichischen Armee, der es wohl am schwersten wird, die Ereignisse von 1866 zu vergessen, treten mit aufrichtigen und herzlichen Anerkennungen der Heldenthaten unserer tapferen Streiter hervor und bezeugen der deutschen Heerführung ihre volle Bewunderung. Sie erinnern an die Waffenbrüderschaft, die uns so oft zusammen gegen den alten Erbfeind führte.

Augenscheinlich hat diese Stimmung so zahlreicher und so bedeutamer Elemente des österreichischen Volks- und Staatenverbandes wesentlich dazu beigetragen, eine rüchhaltige und plänesüchtige Politik an Schritten zu hindern, die jedenfalls nicht zum Segen Oesterreichs ausge schlagen sein würden, wenn sie eine Beeinträchtigung der deutschen Interessen versucht hätten.

Vom Kriegsschauplatz.

Hirschb.-rg den 16. September, früh 9 Uhr.

Mundolsheim, den 15. September. Nachdem die 3. Parallele am 13 und 14. vollendet worden, ist die Glacis-Krönung vor Werk Nr. 53 heute Nacht ausgeführt. Beschbatterie wirkt mit gutem Erfolg. In Straßburg am 13. die Republik erklärt. Das Detachement des General Keller vertrieb 200 Franc-Tireurs bei Bischheim und Colmar. v. Werder.

Hirschberg den 16. September, Mittags 12 Uhr.

Hauptquartier Maur. 15. Septbr. Der Feind hat auf den Chausseen und Eisenbahnen nach Paris sämtliche bedeutende Kunstbauten unnötig gesprengt, da der Marsch diesseitiger Colonnen dadurch nicht eine Stunde aufgehalten wurde.

gez. von Bobbielski.

— Das ungewöhnlich ungünstige Septemberwetter wird natürlich im Lager vor Metz schwer empfunden. Aus Gravelotte vom 9. September wird der „D. A. Z.“ geschrieben: „Die schweren Belagerungsgeschütze sind nun alle angekommen, unersetzlich ist bisher fleißig im Schanzbau gearbeitet worden und es soll nunmehr sofort mit dem Bombardement der Festung begonnen werden. Prinz Friedrich Carl will die Sache energisch weiter führen, da Marschall Bazaine jede Uebergabe ablehnt hat. Hierbei thut uns leider das Wetter mehr Schaden als der Feind. Es ist gestern und heute das abscheulichste Wetter, das ich seit langer Zeit im Monat September erlebt habe, kalt, regnerisch und stürmisch. Die armen Truppen, die in Gravelotte und Rezonville kein Unterkommen finden können und in bivouacs sich aufhalten müssen, senden immer mehr Kranke herein. Dazu kommt ein fühlbarer Mangel an Stroh, so daß den armen Leuten, den wenigen, die sich nicht gestärkt haben, sogar das ungedrosene Getreide genommen werden muß. Ueberhaupt herrscht auf den Ortschaften hier herum Jammer und Noth. Die Bevölkerung hat sich gestärkt, alles ist verwüstet und verdorben, das Vieh ist aus den Ställen getrieben kein Brot in den Ortschaften mehr zu haben.“

Am 9. Abends begann die Beschießung der Forts von Metz von der Westseite (dem linken Moselufer) mit einigen 50 Geschützen; auch am 10. wurde von dort wieder Kanonendonner vernehmbar.

Ueber die Belagerung von Toul hat die französische Regierung am 11. in Paris folgende Nachricht ausgeben lassen: „Gestern (10.) von 5 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends haben

die Preußen Toul angegriffen. Sie versuchten zu säumen wurden aber zurückgeschlagen. Alle ihre Batterien wurden demontirt (1) Ihre Verluste sollen sich auf 10,000 Mann belaufen, welche kampfunfähig wurden.“ Eine neuere Dep. aus Paris stellt die Lage von Toul dagegen als sehr bedenklich dar.

Wir theilen dies nur als Probe mit, daß die republikanische Regierung den Pariskern ganz die gleichen Aufschneiderei zum Besten giebt, wie die kaiserliche. Es folgt noch die Versicherung, daß auch neue Angriffe auf Verdun und Montmédy abge schlagen seien. Was Toul betrifft, so wird der letzte „Köln. Zig.“ über die oben erwähnte Beschießung vom vorigen Sonnabend geschrieben:

Vor Toul, 10. Septbr. Da das fast unausgesetzt schlechte Wetter der letzten Tage die Herausführung der schweren Geschütze auf die ziemlich steilen Höhen und den Bau der Batterien bisher sehr erschwerte, so konnte die Beschießung von Toul erst heute Morgens 4 Uhr nachdrücklich beginnen. Unsere Bomben trafen sehr gut, denn schon um 9 Uhr Morgens konnte man das Feuer an drei verschiedenen Stellen über Stadt und Land lobern sehen. Da unsere Batterien von den Höhen das Festland im Thale liegende Toul sehr beherrschen, so glauben wir, daß die Festung sich lange wird zu halten im Stande sein. Der Commandant von Toul hat auf die Aufforderung, sich zur U. bergab, erklärt, er werde die Festung verteidigen, ihm der Befehl Napoleon's zur Uebergabe eingehändig ist, oder ihm das Hemd vom Leibe brennen. Nun, wir wollen abwarten, ob sich dies in Wahrheit bestätigen wird.

— Ueber die Beschießung von Toul wird der Rhein. Zig. geschrieben: „Vor Toul, 10. September. Seit heute Morgens 7 Uhr ist das Bombardement ohne Unterbrechung in vollem Gange; im Durchschnitt fallen pro Minute 8 Schuß aus dem schwersten Belagerungsgeschütz. Ich habe heute Morgen den großen Schautheil 4 Stunden lang von einem Weinberge gesehen, von wo ich eine treffliche Uebersicht hatte. Das Geschützfeuer ist furchtbar, das Säusen, Pfeiffen, Rollen, Fischen etc. Bomben und rollends das Pläsen dertelb n ist unbeschreiblich. Die Stadt brannte bis gegen Mittag an 6 Stellen, doch wurde gut gelöscht. Das Feuer wurde aus der Festung ziemlich leicht mit Granaten erwidert.“

15. Sep. Nach hier eingegangenen Meldungen haben deutsche Truppen gestern Colmar besetzt; die Verbindung zwischen Mülhausen ist unterbrochen. Der Feind trifft Vorbereitungen bei Neuenburg den Rhein zu überschreiten.

— Eine Depesche des Commandanten von Straßburg vom 9. September theilt mit, daß sich die Situation in Folge der unablässigen furchtbaren Bombardements wesentlich verschlimmert habe. Am Morgen des genannten Tages habe die Garnison einen Ausfall gemacht, der bedeutende Opfer gekostet habe und resultatlos geblieben sei. — Aus Toul wird vom 10. ebenfalls gemeldet, daß die Stadt durch ein neunstündiges Bombardement stark gelitten habe. Die preussische Artillerie sei in ihrer ursprünglich eingenommenen Positionen geblieben.

In Betreff der Niederlage Mac Mahons theilt der Londoner „Standard“ noch einiges Erwähnenswerthe mit. D. Befehle, welche Mac Mahon erhielt, gingen im Wesentlichen darauf hinaus, er solle in Eilmärschen Bazaine entlassen und den Prinzen Friedrich Carl und Steinmetz angreifen und um den Kronprinzen nicht kümmern, da er diesem voraus sei. Nun aber dachten die unter Mac Mahon dienenden Generale wie der „Standard“ hört, nicht an Eilmärsche. Sie blieben gar nicht bei ihren Truppen und waren mit einer Masse Gepäck überladen, wie die Generale unter Ludwig XIV. Ein General hatte außer seinem Gepäc nichts weniger als 5 Wagen mit seiner Frau, seinen Kindern, den Josen, kurz der ganzen Haltung bei sich. Als Beispiel wie wenig Subordination und Autorität im französischen Lager überhaupt geherrscht haben

belobte derselbe Gewährsmann, von dem die vorstehenden Angaben betreffen: Nach den ersten französischen Niederlagen habe er in Metz den Kaiser an einem Tische, den Kopf in beide Hände gestützt und anscheinend in das Studium einer Karte versunken gesehen, in Wirklichkeit aber brütete er über seine schlimme Lage, während auf der andern Seite des Gemäches ein Duzend Generale sich laut und heftig, wie es nur Franzosen können, über ein erledigtes Commando stritten. Auf alle ihre Appellationen hatte der Kaiser nur die eine gleichgültige Antwort: „Comme vous voulez, comme vous voulez.“ Der Kriegsminister hat vom Marschall Mac Mahon folgendes Schreiben erhalten:

Pourru auz Bois, 8. September 1870.

Herr Minister! Ich habe die Ehre, zu Ihrer Kenntniß zu bringen, daß ich von den preussischen Militärbehörden die Ermächtigung erhalten habe, mich nach einem kleinen Dorfe Namens Pourru auz Bois transportiren zu lassen, welches in der Richtung nach Belgien einige Lieues von Sedan vorliegt. Da ich Kriegsgefangener bin, so kann ich dem Wortlaute der Capitulation nach während des Feldzuges nicht wieder Dienste nehmen, aber da ich nach der Catastrophe, die der Armee widerfahren ist, deren Commandant ich gewesen bin, das Schicksal meiner Soldaten theilen will, wie es der größte Theil der Officiere der Armee gethan hat, so werde ich, sobald der Zustand meiner Wunde mir gestattet wird, transportirt zu werden, was den Aerzten zufolge innerhalb fünf oder sechs Wochen stattfinden wird, von den preussischen Behörden verlangen, irgend einem Plaze Deutschlands internirt zu werden. Wollen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner Hochachtung genehmigen. Der Marschall von Frankreich v. Mac Mahon.

Die Verluste der Baiern waren in der Schlacht bei Sedan besonders bedeutend. Die A. V. Z. enthält folgende Angaben:
1. Corps: Tödtte und Verwundete 147 Offiziere, 2800 Mann;
2. Corps: Tödtte und Verwundete 90 Offiziere, 2115 Mann.
Gesammtverlust an Tödtten und Verwundeten 237 Offiziere, 4915 Mann.

Dresden, 13. September. Einer Privatbesuche des „Dresdner Journals“ zufolge hat Prinz Georg von Sachsen, als derzeitiger kommandirender General des 12. Armeekorps am 2. September vor Sedan folgenden Tagesbefehl erlassen: Ein entscheidender Sieg ist gestern von den deutschen Waffen über die französischen erfochten worden. Das sächsische Armeekorps hatte das Glück, hierbei die wichtigste, aber auch die schwierigste Aufgabe zu lösen. Es hat dieses mit der oft bewährten Ausdauer und Tapferkeit gethan. Zu dem Ruhm von St. Privat gesellt sich der von La Mennelle und Daigny; viele Trophäen befinden sich in unseren Händen, sie werden unseren Nachkommen von den Thaten vor Sedan am 1. Sept. 1870 erzählen. Ich danke allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für ihr ruhmwürdiges Verhalten. Ich traure mit ihnen um die beklagenswerthen großen Opfer; aber sie sind für unser deutsches Vaterland und für die Ehre der sächsischen Armee gefallen.

Georg, Herzog zu Sachsen.

Die „Amtlichen Nachrichten aus dem Generalgouvernement Elsaß“ melden in ihrem nicht-amtlichen Theile v. A. Folgendes unterm 10. v. M.: „Der preussische General Chauvin, Chef der Staats-Telegraphie, ist hier angekommen, um die Einrichtung des Telegraphendienstes in den von den Deutschen besetzten Landestheilen in die Hand zu nehmen, binnen kurzem werden noch 900 Beamte nachfolgen, um die verschiedenen Stationen in den besetzten Landestheilen zu bedienen. — Vor gestern Abend hatte ein vermundeter Kriegsgefangener Juave die Verwegenheit gehabt, auf der Eisenbahnlinie in der Richtung nach Bendensheim zahlreiche Holzstücke quer über die Schienen zu werfen. Er wurde auf frischer That ertappt. Das Verbrechen ist um so verwerflicher, als ohne die Wachsamkeit unserer

Soldaten wahrscheinlich ein Eisenbahnzug entgleist wäre, auf dem französische Kriegsgefangene befördert wurden. Wie vorauszusehen war, hat das Kriegsgericht, welches sich sofort mit der Sache befaßte, den Schuldigen zum Tode verurtheilt und wird er vermuthlich in diesem Augenblicke schon seine wohlverdiente Strafe erlitten haben.“

Deutschland. Berlin. Der „Staatsanz.“ enthält in seiner Nr. 266 folgenden Artikel:

Das französische Volk, welches an der Spitze der Civilisation marschiren soll, und dessen eminentester Dichter Paris als Hauptstadt Europas und Heiligthum der Kulturwelt vor den Angriffen der deutschen Armeen gewahrt wissen will, hat in der letzten Zeit nur zu zahlreiche Beweise des tiefsten sittlichen Verfalls gegeben.

Die Unthaten und Laster der afrikanischen Regimenter, die in dem dortigen Kulturzustande ihre Erklärungen finden, sind längst durch Verbrechen überboten, welche auf französischem Boden erwachsen.

Daß die friedlichen deutschen Einwohner durch die französische Regierung aus Frankreich vertrieben, größtentheils ihres Eigenthums beraubt und den brutalsten Mißhandlungen des aufgebehten Böbels preisgegeben werden konnten Angesichts der civilisirten Welt, daß, während Preußen und seine Verbündeten zu Lande, wie zur See das Privateigenthum achten, Frankreich dies nicht thut — das hat, wenigstens zu Anfang des Krieges, selbst in Frankreich noch vereinzelt Mißbilligung gefunden. Seitdem aber haben nicht nur solche Barbareien sich gesteigert, sondern in der Kriegführung sind Erscheinungen zu Tage getreten, welche jeder Kultur und jeder Menschlichkeit Hohn sprechen.

Preußen hat die Erklärung abgeben müssen, daß das fortgesetzte völkerrechtswidrige Schießen auf Parlamentäre es nöthige, von Abwendung solcher fernsein gänzlich abzusehen.

Inzwischen haben die Fälle, daß französische Soldaten, verwundete oder sich verwundet stellende, menschlings auf unsere Offiziere und Soldaten schießen, welche sie schonen, sich in erschreckender Weise gemeßelt.

Bewaffnete Banden, die von der französischen Regierung als francs-tireurs autorisirt worden, führen nicht nur gegen das Eigenthum und gegen Unwehrte Krieg, sondern überfallen die Züge von Verwundeten, welche unter dem rothen Kreuze dem Schutze und der Hülfe der Menschlichkeit anempfohlen sein sollen. Sie mißhandeln und plündern solche Züge.

In der Schandthat von Laon, welche ebrosen Treubruch mit schleichlicher Mordthat vereinigt, gipfelt diese Art der Kriegführung.

Vergebens sucht man in der fanatisirten und vom Lügegeist durchdrungenen franz. Presse nach einer mißbilligenden Stimme. Die verruchte That in Laon wird vielmehr in französischen und belgischen Zeitungen als Heldenthat gefeiert und den Urheber ein ehrenvolles Blatt in der Geschichte zugesagt. Für die edle Mannszucht des deutschen Soldaten, seine Achtung der Person und des Eigenthums muß oft in der verblendeten düsteren Bevölkerung sehr wenig Verständnis vorhanden sein, sonst könnten es französische Blätter nicht wagen, die Haltung als Anzeichen der Entmündigung und der Besorgniß vor Katastrophen auszugeben, welche den deutschen Soldaten in mittem der großen Nation erfüllen.

Solche Verblendung, solche Verwirrung in den sittlichen Begriffen bei den anarchischen Zuständen, welche die partischen Proklamirungen der Republik in Frankreich ohnehin hervorbringen, müssen der deutschen Kriegführung, die auf der Höhe der Civilisation steht, von Tag zu Tag mehr Schwierigkeiten bereiten. Wir hoffen trotzdem, daß sie ihre Aufgabe in würdigster Weise zu lösen im Stande sein wird. Aber die Frage liegt doch nahe: wie wird eine Kriegführung, die nicht bloß im Feinde stets auch den Menschen achtet, sondern, — in

edelster ritterlichster Weise im Gegner die Tapferkeit erbt; wie wird eine solche Kriegsführung uns bis zu Erde möglic werden, wenn nicht die im Terrorismus verstummen besseren Geister in Frankreich selbst, wenn nicht die mahnenden Stimmen aller civilisirten Nationen gegen die sittliche Verwilderung in jenem Lande sich laut erheben?

14. September. Die „Provinzial-Correspondenz“ bemerkt in Bezug auf die Einschlezung von Paris, dieselbe werde voraussichtlich in wenigen Tagen vor sich gehen; vorbehaltslos der weiteren regelmäßigen Operationen werde zunächst wohl der Verkehr der Hauptstadt nach Ausland überall abgeschnitten werden. Da unserer Truppen keine Feldarmee mehr gegenüber steht, so werde es unserer bedeutenden Cavallerie nicht schwer fallen, die Zugänge zur Stadt zu besetzen und alle Communication zu hindern.

In Betreff der Sendung des Herrn Thiers nach London, Petersburg und Wien bemerkt die „Prov.-Korr.“, daß die jetzige Regierung in Paris schwerlich „für geeignet und besug“ gelten könne, „Verhandlungen Namens Frankreichs zu führen.“ „Was Deutschland betrifft, fügt das halbamtliche Blatt hinzu, so darf es jenen ohnmächtigen diplomatischen Bemühungen der einseitigen Republik mit der ruhigen Zuversicht zusehen, daß wie der Krieg, so auch der Frieden „localisirt“, das heißt zwischen uns und Frankreich allein ausgetragen werden wird.“

— Zu den drei gegenwärtig in der Bildung begriffenen norddeutschen Reserve-Armeen soll, wie es in der „Pfl. Volkszeitung“ heißt, süddeutscherseits noch eine vierte Reserve-Armee treten, zu welcher der bisherige Linienantheil der Besatzungen von Rastatt, Germersheim, Ulm, Ingoistadt und die bairischerseits bereits formirten vierten Bataillone, wie eine combinirte süddeutsche Landwehrdivision zu stoßen bestimmt wären.

— Die Kinderpest hat leider eine außerordentliche Ausbreitung erlangt. Es ist dieselbe nach den bis zum 5. September eingegangenen Mittheilungen ausgebrochen in Preußen in der Provinz Brandenburg an 4 Ortschaften, in Pommern an 1 Ortschaft, in der Rheinprovinz an 15 Ortschaften, auch in der Provinz Hessen-Nassau, wo jedoch die Zahl der Ortschaften nicht angegeben werden kann. Außerdem herrscht die Kinderpest in der bairischen Pfalz an 10 Ortschaften, im Elsaß und im Königreich Sachsen an je 1 Ortschaft. — Seit dem 5. September hat die Pest noch eine große Anzahl von Ortschaften ergriffen, es fehlen darüber jedoch noch die offiziellen Nachrichten.

— Aus Rassel, 13. September, wird uns mitgetheilt: Die Herzogin von Hamilton, geborene Prinzessin von Baden, eine Verwandte Napoleons, ist gestern Abend in Wilhelmshöhe eingetroffen und hat im dortigen Gasthaus Wohnung genommen. Sie speiste heut an der kaiserlichen Tafel. — Man hat heute, dem Vernehmen nach, in der Nähe des Wilhelmshöher Schlosses einen jungen Menschen verhaftet, der im Besitz eines Pistols gefunden worden sein soll. Derselbe war angeblich aus Berlin nach Wilhelmshöhe gekommen und hatte zwei Nächte im dortigen Gasthaus gewohnt, sich aber bei Tag nicht sehen lassen.

Königsberg, 14. September. Der Dampfer „Colberg“ ist gestern von Pillau nach Stettin in See gegangen, da der Hafen von keinem französischen Kriegsschiffe blockirt ist.

Fulda, 13. Septbr. [Zur Abrechnung mit Frankreich.] Der Curator der hiesigen Landesbibliothek wurde amtlich aufgefordert, „baldigt zu berichten, ob Bestandtheile der Bibliothek früher von den Franzosen entführt und in den Jahren 1814 und 1815 nicht zurückgestellt worden sind.“

Stuttgart, 14. September. Wie der „Staatsanzeiger“ meldet, ist der ehemalige Staatsminister v. Linden, der vom Könige zum Präfecten eines Departements ernannt worden ist, gestern in das Hauptquartier der deutschen Armee abgereist. Oberamtmann Holland von Gmünd begleitet denselben als Generalsekretär der Präfectur.

Oesterreich. Wien, 13. September. Die morgen er-

scheinende „Wiener Ztg.“ wird in ihrem amtlichen Theile die Ernennung des Oberst-Fosmarckalls Kuestlein zum Präsidenten des Herrenhauses und der Grafen E. Wobna zum Vizepräsidenten des Herrenhauses und der Grafen E. Wobna zum Vizepräsidenten desselben für die Dauer der nächsten Reichsrathssession veröffentlichen.

Prag, 14. September. Der böhmische Landtag nahm in seiner heutigen Sitzung die Majoritätsadresse einstimmig an. Die Deutschen hatten sich an der Abstimmung nicht betheiligt, sondern, nachdem der Antrag auf Vornahme der Reichstagswahlen mit 147 gegen 77 Stimmen abgelehnt worden war, die Saal verlassen und die Erklärung abgegeben, daß sie an der Beschlußfassung über die Adresse keinen Antheil nehmen würden. Die Adresse wird dem Kaiser durch eine Deputation bestehend aus dem Oberstlanmarschall, seinem Stellvertreter und 18 vom Hause gewählten Mitgliedern überreicht werden. Hierauf wurde der Landtag vom Oberstlanmarschall im Auftrag des Kaisers auf unbestimmte Zeit vertagt.

Schweiz. Lausanne, 13. September. Die Bank von Lyon hat 140 Millionen Werthe hierher gebracht.

Italien. Florenz, 13. Septbr. Aus Rom wird gemeldet, daß dem Papste der Vorschlag gemacht worden sei, auf einem englischen Schiffe nach Malta abzureisen. Der Papst hat dies jedoch verweigert und ist vielmehr fest entschlossen, im Vatican zu bleiben. Er hat das diplomatische Corps versammelt, um gegen den Einmarsch der italienischen Truppen zu protestiren. Letztere befinden sich nur noch einig Meilen von Rom entfernt. Die „Opinione“ schreibt, daß Sonntag auf die Nachricht vom Einmarsch der italienischen Truppen in den Kirchenstaat Ansammlungen in Rom stattgefunden hätten. Die Polizei schritt nicht ein. — Der Minister-Präsident Lamarmora empfing heute Morgen eine Deputation von römischen Emigranten, welche ihn ersuchten, dem Könige den Ausdruck der Dankbarkeit für die Befreiung der römischen Provinzen zu übermitteln. — Das „Giornale di Roma“ giebt einen Auszug aus dem Briefe des Königs an den Papst und schließt mit den Worten: „Es ist unnöthig zu sagen, daß der Papst alle ihm gemachten Vorschläge zurückgewiesen hat.“ Die „Gazzetta ufficiale“ schreibt: Gestern Morgen haben die päpstlichen Truppen Terracina geräumt. Die italienischen Truppen wurden in der Provinz Viterbo mit Enthusiasmus aufgenommen. Einige Brigaden Gendarmen wurden entwaffnet, darauf jedoch freigelassen, da sie sich zu Gunsten der gegenwärtigen Lösung der römischen Frage ausgesprochen hätten. Die Division Ferrery besetzte um 3 Uhr Nachmittags Viterbo, ohne einen Schuß zu thun, und machte 23 Gefangene. Die Avantgarde Gaborna's traf um 3 Uhr Nachmittags vor Civita Castellana ein und erhielt von den in dem Schlosse der Stadt liegenden Zuaven Feuer, welches von den italienischen Truppen mit einigen Schüssen erwidert wurde. Nach einstündigem Widerstand ergaben sich die päpstlichen Truppen und wurden als Gefangene nach Spoleto geführt. — Eine Deputation aus Frosinone ersuchte den General Angioletti, die von den päpstlichen Truppen und Behörden verlassene Stadt zu besetzen, welchem Ersuchen entsprochen wurde. Corneto ist heute Mittag durch die Division Bizio besetzt. Die italienischen Truppen, welche sich in und bei Civita Castellana befinden, sind heute Mittag von dort ausgebrochen und marschiren auf Rom.

14. September. Die „Gazzetta ufficiale“ meldet: Nach der Besetzung von Frosinone setzte die Division Angioletti ihren Vormarsch auf Rom fort. Die italienischen Truppen machten die Garnison von Montalto, welche sich nach Corneto zurückgezogen hatte, zu Gefangenen. — Die Einwohner von Civitavecchia haben eine Adresse an den König gerichtet, in welcher sie ihrer Hoffnung auf eine rasche Erfüllung der nationalen Wünsche Ausdruck geben. — Das 12. Armeekorps stand heute Morgens 12 Kilometer vor Rom. Die Division Bizio besetzte

Corneto. Zwei Bataillone der Division Angioletti sind in Teracina eingerückt.

Die „Opinione“ meldet, daß Fürst Obescaupi sich an die Spitze der Bewohner von Bracciano (nordwestlich von Rom) gestellt und die italienische Fahne auf dem dortigen Schlosse aufgespikant hat. Die Einwohner haben sich bewaffnet und marschiren gegen Rom. Dasselbe Blatt demirtirt die Nachricht, daß sich wegen des Einmarches italienischer Truppen in Rom diplomatische Schwierigkeiten erhoben hätten.

Frankreich. Paris, 13. September. General Trochu hielt heute große Revue ab.

Paris, 14. September. Eingegangenen Nachrichten zufolge hat gestern ein 2. feindliches Ulanen-Regiment Provins parirt, um auf Vieux Champagne, Courtevoy und Nangis zu marschiren.

14. September. Wie das „Journal officiel“ meldet, haben der päpstliche Nuntius, sowie die Vertreter von England, Spanien, Oesterreich und Holland Jules Favre schriftlich angezeigt, daß sie bis auf Weiteres in Paris bleiben werden. — Tachard hat sich in außerordentlicher Mission nach Brüssel begeben.

Das „Journal officiel“ meldet, daß eine Superrevision der bisher vom Dienst in der Mobilgarde befreiten Personen stattfinden wird. — Seit gestern Abend ist die Eisenbahnverbindung zwischen Paris und Lyon versuchsweise suspendirt, weil sich bei Montreaux preussische Kavallerie gezeigt hat. — Wie man versichert, wurde heute Morgen aus der Gegend von Melun Gewehrfeuer vernommen.

„Journal officiel“ erhält ein Dekret, wonach die Mitglieder des Staatsrathes ihrer Funktionen entbunden werden. — Die Repräsentanten der fremden Mächte haben Jules Favre angezeigt, daß sie in Paris bleiben. — Ein Circular des Ministers des Innern befehlet den Präfecten in allen Kommunen Frankreichs Nationalgardien zu organisiren. — Ein Tagesbefehl Trochu's theilt mit, daß der tägliche Dienst auf den Wällen von 70,000 Mann werde gemacht werden. In dem Tagesbefehl heißt es ferner: „Paris, welches durch die Ausdauer u. Kraft des öffentlichen Geistes, sowie durch 300,000 Gewehre verteidigt wird, ist unnaubar.“ — 30 feindliche Dragoner erschienen gestern vorübergehend vor Nogent sur Seine.

Eine Depesche aus Melun meldet, daß mehrere feindliche Korps, zur Armee des Kronprinzen gehörig, in der Umgebung dieser Stadt eingetroffen seien. — Aus Senlis wird gemeldet, daß 30,000 Preußen bei Crépy en Valois stehen. Starke Vortruppen sind in Nanteuil und Plessis eingetroffen.

Tours, 13. September. Der Delegirte der Regierung der nationalen Vertheidigung, Cremieux, ist hier eingetroffen und hat einen Aufruf erlassen, worin es heißt: Da der Feind auf Paris marschirt, so ist die hauptsächlichste Aufgabe der Regierung die Vertheidigung der Hauptstadt. Er, Cremieux, habe daher von der Regierung den Auftrag erhalten, unter Zustimmung und Beihilfe der einzelnen Ministerien die Regierung der nicht vom Feinde besetzten Departements zu leiten. Der Aufruf schließt mit einem Appell an den Patriotismus.

Spanien. Madrid, 14. September. Der Botschafter Spaniens in Paris Dozaga, ist nach Beschluß des Ministerathes abgerufen worden. Der erste Botschaftssekretär bleibt als Geschäftsträger.

Belgien. Brüssel, 14. September. In Folge der Zerstörung der Brücke bei der Nordbahnstation Creil ist die Verbindung zwischen Brüssel und Paris nunmehr nur noch über Arras und Amiens möglich.

Die „Independance“ erfährt aus Paris, daß das Fort von Vincennes geräumt sei, da dasselbe nicht gehalten werden könne. Demselben Blatte zufolge sind nach Lyon 5000 Mann Truppen gesandt worden, um der dort herrschenden Anarchie zu steuern.

Großbritannien und Irland. London, 13. Septbr.

Zhiers ist heute hier eingetroffen und besuchte Mittags das auswärtige Amt. Derselbe ist im Hotel des französischen Botschafters abgestiegen.

Dem Vernehmen nach ist Pietri, der ebemalige französische Polizei-Präsident, auf englischem Boden angelangt.

Die Königin hat das Protectorat des englischen Nationalvereins zur Hilfeleistung für die beiderseitigen Verwundeten übernommen. Die letzte Gabenliste beläuft sich schon bis auf ungefähr 113,000 £ und ganz bedeutende Summen stehen noch für die allernächste Zeit in Aussicht; so wird der Gemeinderath der City in seiner nächsten Sitzung wahrscheinlich 1000 £ für diesen Zweck votiren.

14. Sept. Nach einer mit Zhiers abgehaltenen Besprechung besuchte Granville den Premierminister Gladstone und den Botschafter des norddeutschen Bundes, Graf Bernstorff. Zhiers gebernt bis Sonnabend hier zu bleiben.

Die „Times“ schreibt: Zhiers scheint nicht sowohl für Preußen annehmbare Vorschläge zu überbringen, als vielmehr den Vorschlag, die neutralen Mächte sollen eine Liga bilden, um den Abzug Preußens aus Frankreich zu erzwingen. Die „Times“ erklärt dies für unzeitgemäß und nicht der Berücksichtigung werth; sie mahnt Frankreich, es möge seine gegenwärtige Lage in bessere Erwägung stellen.

In der Nähe der Insel Falcomera (eine der West-Sporaden) ist am 13. August das mit einer Ladung Kohlen von Carbis nach Reich unterwegs befindliche Schiff „Alma“, Capitän Alfert, von dem französischen Kanonenboot „Jaguar“ gekapert und Tags darauf nach Syra eingebracht worden.

Ueber den Untergang des Thurmshiffes „Captain“ liegen heute keine weiteren Einzelheiten vor, als die ursprüngliche Nachricht von der Rettung eines Theils der Besatzung sich schließlich doch bestätigt hat. Achtehn Personen, darunter keiner der Offiziere, haben das Land erreicht, während die übrigen Boote des Schiffes umgeschlagen auf hoher See umhertreibend gefunden wurden.

Dänemark. Kopenhagen, 13. Septbr. Eine französische Corvette, von Norben kommend, ging heute Vormittag auf der Helsingör Röhde vor Anker.

Türkei. Konstantinopel, 13. September. Der französische Botschafter Lagueronniere, welcher seine Demission eingereicht hatte, wird heute nach Frankreich abreisen. Ein Mitglied der Gesandtschaft bleibt als Geschäftsträger zurück. — Der russische Botschafter, General Ignatieff, ist heute nach Odessa abgereist.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg i. Pr., 15. September. General von Man-teuffel hat an die Kaufmannschaft von Königsberg folgendes Schreiben gerichtet: „St. Barbe, 10. September. Namens des ersten Armee-Corps danke ich der Kaufmannschaft der alten Königsstadt für ihre Glückwünsche. Nichts thut in dieser ersten Zeit mehr, als die Theilnahme der Heimath, gezeigt durch die Sorgfalt Königsbergs für die Verwundeten und die Hinterbliebenen der Gefallenen.“

Karlsruhe, 15. September. Der „Karlsruher Zeitung“ zufolge sind 600 Frauen und Kinder auf Ansuchen der schweizerischen internationalen Hilfs-Gesellschaft aus Straßburg gelassen worden.

Dasselbe Blatt meldet, daß ein aus Metz abgegangener Luftballon mit Briefen auf deutschem Boden aufgefangen ist. Die Briefe sind dem badischen Kriegsministerium übergeben, das dem Hauptquartier des Königs Wilhelm hiervon Meldung gemacht hat. Die Briefe sind größtentheils Privatbriefe. An dem Ballon war das Ersuchen befindlich, die Briefe der nächsten Post zu übergeben.

Stuttgart, 15. September. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ schreibt: Der Kriegsminister von Sudow über-

bringt in das Hauptquartier des Königs von Preußen ein königliches Handschreiben mit dem Großkreuz des Militärverdienstordens. Der König wünscht in dem Handschreiben, daß dieses höchste militärische Ehrenzeichen Württembergs zuerst von dem heldenmüthigen Oberbefehlshaber des deutschen Heeres getragen werde.

Wien, 15. September. Das Abgeordnetenhaus wurde heute unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Baron Pascontini eröffnet, welcher in kurzer Ansprache seinem Bedauern über das Fehlen der Abgeordneten aus Böhmen Ausdruck giebt. Die Abgeordneten leisten hiernach die Angelobung. Die Vertreter Tirols sind noch nicht erschienen. Der Präsident theilt mit, daß die feierliche Eröffnung des Reichsrathes durch den Kaiser Sonnabend erfolgen werde. Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses findet Montag statt. Auf der Tagesordnung steht die Constitution des Hauses.

Amsterd., 15. September. Von den eingezogenen Milizen wird der größere Theil, darunter der Jahrgang von 1870, im Laufe dieser Woche entlassen werden.

London, 15. September. Die Bank von England hat den Discout von 3/4 auf 3 Procent herabgesetzt.

Locales und Provinzielles.

Δ Hirschberg, 16. September. In Folge des anhaltenden Regenwetters waren heut früh unsere Flüsse — Bober und Zagna — wieder ufervoll. Der Bober ging bei Straupitz über die Wiesen. Die kalte und regnerische Witterung ist uns allerdings unangenehm, hat aber jedenfalls viel dazu beigetragen, das Umsichgreifen epidemischer Krankheiten, deren wir in Kriegeszeiten stets gewärtig sein müssen, zu verhüten.

* Das Amtsblatt Nr. 37 enthält die Bekanntmachung in Betreff des Besuchs der Landwirtschaftlichen Akademien zu Prostau und Popelsdorf.

* (Personalien.) Die Stellvertretung des Justizpolizei-Anwalts Oberförster Räder in Ullersdorf ist in den Forststräßen des Güssauer Oberförsterebezirks 1) bei dem Kreisgericht in Landeshaue, dem dortigen Polizei-Inspektor und Polizei-Anwalt Zimmermann, 2) bei der Gerichts-Commission in Liebau, dem dortigen Bürgermeister und Polizei-Anwalt Kreuz, 3) bei der Gerichts-Commission in Schömberg, dem dortigen Bürgermeister und Polizei-Anwalt Siebig übertragen worden. Befördert: Die Referendarien Göbel zu Bunzlau und von Wiese zu Sprottau zu Gerichts-Assessoren. Der Rechtskandidat Meißlich zu Glogau zum Referendarius. Der Bureau-diätar Zbiel zu Sprottau zum Bureauassistenten bei dem Kreisgericht Lüben. Der Invalide Rambach zu Liegnitz zum Bureaugehilfen bei dem Kreisgerichte zu Löwenberg. Der Invalide Kiewalter zu Nieder-Gebarzdorf zum Hilfsunterbeamten bei dem Kreisgerichte zu Löwenberg. Versetzt: Der Kreisgerichts-rath Fritsch zu Sprottau an das Kreisgericht zu Lauban mit der Funktion als Abtheilungsdirigent. Gestorben: Der Kreisrichter Scholze zu Bunzlau. Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Herrmann zu Görlitz. Der Referendar Rath an den in der Schlacht bei Wörth erhaltenen Wunden. Der Voté und Cretator Gottschling zu Lüben.

* Durch die bei der auf dem Grenzwege zwischen Riemberg und Krottsch aufgefundenen Leiche vorgefundenen Gegenstände: Ueberziehler, Geldtasche und kleiner Schlüssel, ist ermittelt worden, daß diese Sachen dem am Montag, den 22. August verschollenen Hauslehrer des Ritterguts-Besitzer Kampz zu Harpersdorf, dem Candidaten Stapelmann, gehören. Hier liegt also ein an dem Letztgenannten begangener Raubmord vor.

* Matwaldau. [Privat-Lazareth.] Auf Ansuchen des Kreis-Wundarzt Scheurich läßt Se. Hoheit der Herzog Climar von Obenbürg, Major im Regiment Gardes du Corps, in seinem hiesigen Schlosse ein Lazareth für verwundete Krieger, vorläufig für 20 Mann, einrichten, dessen Unterhaltung gleich-

falls auf herzogliche Kosten geschieht, während Dr. Scheurich sich zur Leitung der Anstalt, resp. Behandlung der Pflanzlinge unentgeltlich erboten hat.

* [Nendungen der Stationsnamen Trautenau und Bata.] Nach Eröffnung der Strecken Parschnitz-Hohenelbe-Bata der österreichischen Nordwestbahn wird die jetzige Station der Südostdeutschen Verbindungsbahn: „Trautenau“ den Namen „Parschnitz“ und die Station „Bata“ den Namen „Alt Bata (böhmisch Stará Bata)“ erhalten, während der Name „Trautenau“ auf die ausschließlich der österreichischen Nordwestbahn gehörende Station übergeht.

Schöna u. Der Kreisrichter Kniebusch in Rybnitz ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Jauer und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Breslau mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schöna ernannt worden.

Görlitz. Der „Görl. Anz.“ enthält die Verlustliste der 2. Comp. 5. Jäger-Bataillons, welche Herr Hauptmann von Stranz eingeleitet hat. **I. Todt** sind u. a. Oberjäger Glauer a. Bärzdorf, Kr. Hainau, Schuß v. d. Kopf. Gefreiter König a. Modelsdorf, Kr. Hainau, Sch. d. d. Hals. Jäger Joh. Hirner a. Zillertal, Sch. d. d. linke Auge. Jäger Conrad l. a. Märzdorf, Kr. Jauer, Bajonettsch. d. d. Brust. Jäger L. A. Scharfenberg a. Arnsdorf, Kr. Liegnitz, Sch. d. d. Kopf. Jäger E. H. Schneider aus Lüben, Sch. d. linken Arm u. Kreuz.

II. Schwerverwundet: Oberjäger Petri a. Lüben, Jäger: Beutel a. Ossig, Kr. Lüben. Kretschmer aus Raumburg, Kr. Bunzlau. Keil a. Deutmannsdorf, Kr. Löwenberg. Krause a. Waldau, Kr. Liegnitz. Vorles a. Sandsdorf, (l) Kr. Löwenberg. Wintler aus Alt-Wartha, Kr. Bunzlau. Wehner a. Friedersdorf, Kr. Bunzlau. Scholz a. Buchwäldchen, Kr. Lüben. W. F. Scholz IV. a. Neudorf, Kr. Goldberg.

III. Leichtverwundet: L. H. Kittelmann I. a. Rabitzhau, Kr. Löwenberg.

Unser Verlust an Offizieren ist bis jetzt: Bei Weiskenburg, todt: Major Graf Waldisee. Verwundet: Lieut. u. Adj. von Holwebe. Lieut. v. Krane (beim Bataillon geblieben).

Bei Sedan, todt: Lieut. v. Wilshe, Lieut. der Reserve v. Zidewitz, Portep. Fähnrich v. Uechtrik. Verwundet: Hauptmann Nolte, Lieut. der Reserve Comp. Lieut. v. Spiß, Lieut. Pabel, Portep. Fähnrich v. Rothsch.

— Ueber die Regengüsse im August und September d. J. [Bereits 1861 machte der Amerikaner Gervis darauf aufmerksam, daß auf eine Kanonade oft heftiger Regen folge. Er sagt: „Im Oktober 1825 beobachtete ich einen sehr reichlichen Regen unmittelbar nach den Kanonenschüssen, welche zur Feier der Verbindung des Erie-Sees mit dem Hudson bei Vollendung des Erie-Kanals abgefeuert wurden und im Jahre 1841 veröffentlichte ich meine Beobachtungen über diesen Gegenstand, welche nach meiner Ansicht das Faktum völlig feststellen, daß das Abfeuern schwerer Geschütze Regen zur Folge haben. Den Gesichten in dem Kriege zwischen Frankreich, Sardinien und Oesterreich folgten bedeutende Regen, daß selbst kleine Flüsse unpassierbar wurden und während der großen Schlacht bei Solferino erhob sich ein so fürchtbares Gewitter, daß dieselbe unterbrochen wurde. Im Juli 1861 bestand Cellan's Truppen am oberen Potomac vier verschiedene Gesichte, an eben so vielen Tagen und am Ende eines jeden Tages trat heftiger Regen ein. Am 21. Juli wurde die Schlacht am Bull-Run in Virginien geschlagen und am 22. regnete es den ganzen Tag, bis spät in die Nacht.“ — Alle diejenigen, welche den böhmischen Feldzug mitgemacht haben, werden sich der heftigen Regen nach der Schlacht bei Königgrätz erinnern. Würde diese Theorie in dem jetzigen deutsch-französischen Kriege näher festgestellt, meteorologisch und physikalisch, so könnte daraus ein unberechenbares Resultat für

den Landbau gewonnen und eine neue Aera für das Ernährungsweisen der Menschen gegründet werden, d. h. man könnte den Himmel zwingen, seinen Regen über die verdursteten Acker auszuflößen. Man möchte nach den Erfahrungen, die im gegenwärtigen Kriege gemacht werden, den Schluß ziehen, daß das Abfeuern von grobem Geschütz das Gewöll veranlasse, daß sich dasselbe zum Regen zusammenziehe und entlade. Die Hoffnung auf einen schönen Herbst wird daher wohl vergeblich sein!

Vermischte Nachrichten.

Bayern. Seit einigen Tagen finden in München größere Uebungen im Scharfschießen der mit Kugelsprizen („Ordneln“ nennt sie der Soldat) bewaffneten Batterien des ersten Artillerie-Regiments statt; die Feuergeschwindigkeit und Treffsicherheit dieser Kriegsmaschinen ist eine außerordentliche, und wird die französische Vitralkleue weitaus von dieser neuen Art übertroffen. Es können immer je 360 Patronen geladen werden, welche in weniger als einer Minute abgefeuert sind; die während einer Minute abgefeuerte Schußzahl wurde auf 400 gebracht. Infolge der Zielvorrichtung ist sowohl ein rasches Nehmen des Schußobjectes, als auch die verticale oder horizontale Richtung der Schüsse sehr schnell und sicher möglich; ein Hauptvorthell dieser Waffe ist der, daß sowohl für diese als auch für die in der Armeetheilweise schon eingeführten oder noch einzuführenden Werdergewehre die gleiche Patrone mit gleicher Zündung benutzt wird, so daß im Bedarfsfalle ein gegenseitiger Austausch der Munition stattfinden kann. Die größte Entfernung, bei welcher auf ein sicheres Treffen gerechnet werden kann, beträgt 1200 Schritte. Da die Entladung der vier zusammengesetzten Läufe nicht zu gleicher Zeit geschieht, sondern in beständigem Turnus nach einander, so kann jede nach den Umständen erforderliche Veränderung der Richtung während des Fortganges des Feuers vorgenommen werden, was beim Feuern gegen sich bewegende Truppen von außerordentlicher Bedeutung ist.

Die Wirkungen der Chassepotgewehre in den Händen unserer Soldaten praktisch zu erproben, hat man das 35. Regiment seine Zünabelgewehre gegen Chassepots vertauschen lassen, damit sie dieselben gegen die Franzosen gebrauchen.

[Welch' werthvolles Material] auf deutscher Seite im Kampfe steht, mag folgende Notiz darthun: Das zweite preussische Garde-Landwehrregiment, das dem Belagerungs-Corps vor Straßburg zugetheilt ist, hinterläßt in der Heimath nicht weniger als 7003 Kinder.

[Die im Felde befindlichen Marketen der,] so wie deren Dienstpersonal sind einer seldpolizeilichen Revision unterworfen worden und alle diejenigen welche sich nicht genügend über ihre Unbescholtenheit ausweisen konnten, theils verbannt, theils mit Marschroute in die Heimath dirigirt. Täglich kommen solche unheimliche Gestalten, abgerissen und verwildert, mit den Eisenbahnen hier durch.

Coblenz, 12. September. (Cobl. Z.) In vergangener Nacht gegen 12 Uhr ist der für den hiesigen Platz bestimmte Transport französischer Gefangener in der Stärke von 370 Offizieren und 1900 Mann hier angelangt. Auf dem Plateau der Kartbaue ist für Letztere ein Baracken- und Zeltlager errichtet, während die Offiziere vorläufig in hiesigen Hotels und Gasthäusern untergebracht wurden. Unter den 370 Offizieren sind sich folgende neun Divisions-Generale: Douay, de Labadie, Chériller, Ameil, Bonnemains, Labastie, Bellet, Duvrier de Willegny, Fergot, sowie 13 Brigade-Generale: Lefebvre de Liegeard, le Brettevillos, Ganbil, Doutréloine, La Bartiele, Cambriel, Cartere, Renjon, de Montmarie, Vordas, de Galisset, Joby Friaola; ferner 34 Obersten (Colonels), 32 Oberst-Lieutenants, 80 Majore (Commandants), 56 Hauptleute (Capitains.) Düsseldorf. Als hier unlängst kriegsgefangene Turcos

durchgeführt wurden, entstand, unter dem gaffenden Publikum Bewegung und ein paar Leute riefen: „Drites! Drites!“ (Plattdeutsch für Heinrich.) Es folgte eine Erkennungsscene, welche dem Turco, welcher der Gegenstand derselben war, sehr fatal zu sein schien. Derselbe wurde nämlich erkannt als ein aus dem Zuchtthaus zu Werden a. d. Ruhr vor Jahren entsprungenen Verbrecher, welcher nach Frankreich entkommen, zunächst für die Fremdenlegion angeworben und später zum Torco „avancirt“ ist.

Basel. In der Nacht vom 4. zum 5. sah man von hier aus zahlreiche Feuersfeuer, auf deutscher Seite weil man den Kaiser Napoleon gefangen, auf französischer Seite, weil man ihn losgelassen.

[Erbeutete Pferde.] Mit der Mac Mahon'schen Armee waren bekanntlich auch ca. 10,000 Pferde übergeben worden. Diese im Stalle oder mit vorhandenem Futter zu erhalten, war nicht möglich, sind deshalb auf die Wiesen der Maas getrieben worden, wo sie frei umherlaufen und in ihrer unabsehbarer Menge einen interessanten Anblick darboten.

[Anhänglichkeit der Pferde.] Ein Korrespondent der „Times“ schreibt: „Man muß eine Schlacht mit angesehen haben, um zu wissen, mit welcher Ausdauer die Pferde ihrem Regimente folgen, so lanee sie noch ein Bein haben, um sich nachzuschleppen. Ich sah Pferde, die offenbar von Sergeanten geritten worden waren, ihre Stelle hinter der Schwabron einnehmen, die die Schwenkungen mitmachen, halten und avanciren, nicht anders, als ob sie den Reiter noch auf dem Rücken hätten, und während das Blut an ihnen herunterströmte. Es sind in der That wenige von den treuen Thiere vorhanden, die nicht einige ehrenvolle Narben aufzuweisen haben.“

Die fran ösische Journale überbieten sich in Aufbegehren; das Tollste bringt das „Petit Journ.“ in nachstehendem Artikel: „Wir werden aus allem Waffen machen, alles tödten; wir werden morden, würgen, aus den Fenstern und Kellerlöchern schießen. Wenn wir kein Gewehr haben, nehmen wir Mistgabeln, Säbel oder Piken; einerlei wie; es handelt sich nur darum, zu tödten. Die Frauen werden das Charpiezupfen sein lassen und später nach den Verduneten sehen; jezt gilt's dem Feinde zuerst. Statt des Verbandzuges werden sie Pflasterleine zur Hand nehmen. Die mögen sie auf die Eindringlinge niedererschleudern. Auch die Weiber müssen Krieg führen, ihre Scheeren müssen zu Mordwerkzeugen dienen; statt der Kugeln mögen sie Vitriol und siedendes Del auf die Feinde schütten. Das ist der wahre Krieg, den wir verlangen und den wir segnen. Frankreich, das durch diese abscheuliche Invasion entehrt ist, muß in dem Blute germanischer Fürsten eine neue Jungfräulichkeit finden!“ Thomas Grimm nennt sich der grimmige Mann, der diesen Artikel unterzeichnet hat und der mit seiner Großmüthigkeit jedenfalls schleunigst in ein Mausloch kriechen wird, sobald nur das erste Fährlein unsrer Ulanen sich vor den Mauern von Paris zeigt. (Die Leute scheinen wirklich und wahrhaftig verückt zu sein.)

Strafe muß sein. Aus Graz berichtet die dortige „Tagesspost“: Für Sonntag den 11. September war um 6 Uhr Abends in der Domkirche aus Anlaß der Invasion der italienischen Truppen in's päpstliche Gebiet eine Predigt des Bischofs Dr. Zwinger angekündigt. Die Predigt wurde auch abgehalten. Nach kurzer Einleitung stellte Dr. Zwinger die Behauptung auf, Napoleons Gefangennahme durch die Deutschen sei eine Folge der auf ihm lastenden Excommunication. Am dem Tage, sagte er, an dem Napoleon seine Truppen aus Rom zurückgezogen hat, erlitt er die erste Niederlage bei Wörth, welche Niederlage doch als eine offenbare Strafe Gottes angesehen werden müsse. Am 2. September sei er seiner Zeit vom Papste excommunicirt worden, und am 2. September des heurigen Jahres erfolgte seine Gefangennahme. Daß die Früchte der päpstlichen Excommunication so lange ausgeblieben sind, dies

meinte Dr. Zwinger, rühre daher, weil Napoleon bisher doch den Papst in seinem kleinen Gebiete beschützt habe, und Gott lasse kein gutes Werk, auch wenn es in seiner guten Absicht vollbracht werde, unbelohnt. Daher der Aufschub. Ich weiß mir diese bischöfliche Auffassung nicht in Einklang zu bringen mit einer vor Kurzem in den Tagesblättern erschienenen Notiz, nach welcher der Papst Pius IX. unablässig um den günstigen Erfolg der französischen Waffen betete. Einerseits hat der Papst Napoleon verflucht, und mußte derselbe in Folge dessen, nach Zwinger'scher Auffassung, wirksam bestraft und somit gefangen genommen werden, andererseits betete der Papst wieder für denselben Napoleon. Auf welcher Seite bleibt nun die päpstliche Unfehlbarkeit?

Chronik des Tages.

Zu Rattwitz im Kreise Ohlau wurde dem Schullehrer Hilbig der Adler der vierten Classe des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Concurs-Gröffnungen.

Ueber das Vermögen der Handelsgesellsch. Gebrüder Werning, sowie über das Privatvermögen der Gebrüder Richard und Robert Werning zu Hörter, Verw. Rfm. Hermann Düder das., L. 22. Septbr.; der Handelsgesellschaft C. A. Wey u. Co. zu Halle a. S., sowie Privatvermögen der Inhaber derselben, des Kaufm. August Wey zu Halle a. S. und des Rentiers August Julius Wey in Wettin, Verw. Kaufleute Bernhard Schmidt, Friedrich Hermann Keil und August Koeppel zu Halle a. S., L. 26. Septbr.; des Tuchfabrikanten Klafschke zu Forst, Verw. Kaufm. Haupt jun. das., L. 11. October; des Kaufm. Hugo Philipp Samuel Dehrwall, in Firma Hugo Dehrwall zu Lübeck, L. 8. März 1871; des Spediteurs Aug. Preuß, Verw. Kreisgerichtssekretär A. D. Hansch, L. 22. Septbr.; der Wittwe des Hoffattlers Brandt, Inhaberin der Firma Meyer u. Brandt in Detmold, L. 5. Dezember; des Conditors Hermann Busse zu Nordhausen, Verw. Rfm. Hermann Wonde das., L. 27. Septbr.

Vieh- und Pferdmärkte.

In Schlesien: September 19.: Goitesberg, Herrnsdorf, Beneschau, Leobschütz, Oppeln, Tost, Polkwitz, Reichenbach D. L., Schlawa, Wiegandsthal. — 20.: Frantenstein, Annaberg, Neustadt, Kupferberg. — 21.: Bernstadt, Rothenburg a. D. Schmiedeberg.

In Posen: September 19.: Ostrowo, Bromberg, Samoczyn. — 20.: Birnbaum, Dubin, Miloslaw, Pleschen, Pudewitz, Schrimm, Schwettau, Wollstein, Czarnikau, Altdo, Mogilno, Schoden, Schubin. — 21.: Gonsawa. — 22.: Frauastadt, Neubrück, Podzamcze, Kycynowol, Schwersenz, Fillehne, Powidz, Birsik, Bernit.

Eine Woche französischer Gefangenschaft.

(Von Edmund Prinz Radziwill, Feldgeistlicher.)
Aus der Kreuz-Zeltung.

Fortsetzung.

Am 19. Vormittags wurden wir von Neuem alarmirt und abermals zu Bazaine geführt, ohne mehr als seinen Schnurbart gesehen zu haben; er sandte uns zum General Saint-Sauveur, dem Commandanten der Armee-Gendarmarie, der uns eben zu ihm zurückführen wollte, als er noch rechtzeitig erfuhr, daß wir von ihm herkämen. Eine Stunde abermaligen Wartens wurde uns durch die Liebenswürdigkeit der Adjutanten Bazaines abgelenkt. Ich sprach mit einem Colonel, dessen Namen ich nicht kannte, und bat ihn, die Empfehlungen an zwei französische Offiziere ausrichten zu wollen, mit denen mich, auf der Eisenbahnfahrt zwischen Boppard und Bingen, der russische Gefangenschaftssekretär in Berlin, Graf Mouratiew, der mit Brie-

fen Sr. Majestät des Königs nach Stuttgart reiste, betraut hatte. Ich nannte ihm die Namen: Comte d'Andlau und de la Tour du Pin. „Mais le premier c'est moi,“ erwiderte der Offizier, „le second se trouve aussi au quartier général.“ Dergleichen unverhoffte Zusammentreffen in diesen bewegten Zeiten bieten ein eigenthümliches Interesse, und es sollte mich freuen, wenn mein Auftraggeber in diesem Berichte sich von der Erledigung seiner etwas gewagten Commission überzeugen würde. Le Comte d'Andlau, dessen Besitzungen im Elsaß liegen, ist übrigens ein nahe Verwandter der badischen Freiherren v. Andlau; er sowohl wie namentlich auch der Cononel, Comte du Fay sind oft in Deutschland gewesen und mit mehreren meiner Verwandten genau bekannt, — ein Umstand, dem ich manche Zuvoorkommenheit zu verdanken hatte.

Endlich wurde uns eröffnet, daß wir einstweilen, da man veräußert hatte uns die Augen zu verbinden, wir sie zu schließen, nicht könnten zurückgeschickt werden. Um 1 Uhr zogen wir durch die Pforte de France in Metz ein, im letzten Augenblicke noch durchnäht von einem eben herangezogenen Gewitter. Nachm. hatten wir genügende Ruhe, um die verschiedenen Antichambres des Commandanten der Festung, Generals de Coffinieres, gründlich zu studiren. Nach 2 Stunden endlich wurden wir — Jeder einzeln, verhört; ich wurde zuerst abgerufen, und sah seitdem, so lange ich in Metz verweilte, meine Lebensgefährten nicht wieder. In der zuvoorkommensten Weise vom General empfangen, eröffnete mir dieser, daß er gegen mich keinen Verdacht hege; indessen ersfordere es die gegenwärtige Lage der Verhältnisse, daß wir auf jezt noch unbestimmte Zeit in Metz verweilen müßten. Er forderte mir mein Ehrenwort ab, die Stadt nicht verlassen zu wollen, — übrigens wohl ein gefährliches Wagniß — und gab mir darauf hin die Erlaubniß, im Hotel zu wohnen und mich frei in der Stadt zu bewegen. Ich wurde darauf von dem jungen polnischen Interpret in das Hôtel du Commerce geleitet und bezog mit ihm dasselbe Zimmer. Selbstrediger General wurde, wie ich später erfuhr, in die sog. Ecole d'application eine Art Kriegsschule, bei den gefangenen preußischen Offizieren untergebracht, sein Dikaster, von ihm getrennt, unter strengen Gewahrsam gestellt.

Im Hotel fand ich jene Herren wieder, mit denen wir Remonville verlassen hatten. Zu ihnen hatte sich ein äußerst anmüthiger vicair aus Versailles gesellt, den ich schon am Tage vorher im Hauptquartier kennen gelernt hatte; er blieb mein treuer Begleiter und Genosse; ein Commandant der Festung, mehrere Journalisten, unter diesen Hr. d'Artaud de Pignat, Correspondent des „Français“, jezt aber durch unsere Erfolge von jeder Verbindung mit Paris abgeschnitten, einige Aerzte bildeten die Gesellschaft, mit der ich während meines Aufenthaltes in Metz verkehrte. So liebenswürdig auch etnige dieser Herren waren, unmöglich konnte ich mich unter ihnen gefallen, denn, wie leicht begreiflich, war die Stimmung unter ihnen, wie die allgemeine Stimmung der Bevölkerung, eine im höchsten Grade gegen Preußen erregte. Hier war keine ruhige Ueberlegung, keine Prüfung der Motive und der Veranlassung des Krieges, sondern nur ein Haß, der trotz der fast übermüthigen Sprache, die in der Regel geführt wurde, und trotz der zur Schau getragenen Zursicht auf die erprobte Tüchtigkeit der französischen Armee, eben nur vom Druck Zeugniß ablegte, den der Sieg unserer Waffen auf alle Gemüther ausgeübt hatte, ein Druck, den der Franzose nicht durch Trübsinn, sondern durch erhöhtes Muthen und Haisonniren zu erkennen giebt. Sah man doch nur auf den Gesichtern der höheren Offiziere die Spur einer Besorgniß. Die Bevölkerung der Stadt die durch ihre drei in der Stadt scheinenden Journale genugsam über den wahren Stand der Dinge getäuscht wird, geht

ruhig ihren Geschäften nach oder schimpft renommirend über die Barbareien der Preußen. Die Furcht vor einer langen Belagerung oder gar vor einem Bombardement schien überhaupt nicht vorhanden, die Vorräthe der Festung sollten noch auf zwei bis drei Jahre ausreichen.

In der That konnte man von irgend welchem Mangel in der umzingelten Festung nichts merken. Nach französischer Art wurde im Hotel täglich um 11 und um 6 Uhr copiös dinirt, wobei es an nichts mangelte. Nach dem Essen b. gab sich stets ein Theil unserer Gesellschaft in eines der zahlreichen Cafés, die von Offizieren aller Waffengattungen überfüllt waren und einen lebhaften und hübschen Anblick gewähren. Die einzige Spur einer Einschränkung bestand darin, daß man zum schwarzen Kaffee nur zwei Stück Zucker servirte, während man ihn in Friedenszeiten sich doppelt verschöpfen konnte. Die Gespräche der Offiziere, welche am 19. mit derselben Gemüthlichkeit ihren Caffee besuchten, wie vor der Schlacht, zeugten von einer großen Erregung gegen ihre Gegner. Daß sie am 16. bei Mars-la-Tour einen glänzenden Sieg erfochten haben, läßt sich kein Franzose ausrufen; daß sie nicht das ganze Schlachtfeld bis zum anderen Morgen occupirt hatten, schreiben sie der enormen Uebermacht auf preussischer Seite zu, die sie auf 240,000 Mann angeben, während die wirkliche Truppenzahl zwischen 60- und 80,000 betragen haben soll. Alle französische Journale sind angefüllt mit Erzählungen von den Gräueltthaten der preussischen Soldaten, denen zufolge wir wahre Barbaren sein müßten. Ich habe in den mit Requisitionen belegten Ortschaften viel Noth und Elend auch manche Unordnung gesehen, habe auch sonst erfahren, was man von dergleichen Berichten zu halten hat. Einerseits wurden über unsere Ankunft ganz falsche Berichte veröffentlicht, unter Anderem, daß ich zu Anfang der Feldzuges eine „Compagnie“ auf meine Kosten ins Feld gestellt habe; andererseits war ich nicht wenig erstaunt, als ich bei meiner Rückkehr in unserem Lager ganz dieselben Geschichten von den Franzosen erzählen hörte, die sie uns zur Last legten. Es versteht sich im Grunde von selbst, daß im Kriege nicht Alles in voller Ordnung hergeht, und man sollte lieber späteren Unordnungen vorbeugen, als über die vergangenen sich beklagen.

Erlebnisse eines Wehrmannes.

Mitgetheilt aus den Briefen an seine Frau von L. Sturm.
(Fortsetzung.)

Sonntag rückten wir um $\frac{1}{2}$ Uhr früh wieder aus und marschirten eine Stunde weit, um in der Brigade zu exerciren. Nach 12 Uhr kamen wir nach Wörtheim ins Quartier, wo wir 28 Mann, theils in einer Kammer, theils in einer Scheuer lagen. Lobtmüde habe ich auf der harten Tenne, den Tornister unter dem Kopfe, gut geschlafen. Den ganzen Sonntag, von früh 4 Uhr bis Nachmittag 4 Uhr habe ich keinen Bissen gegessen, zudem waren wir ohne Verpflegung einquartirt und hatten außer der eisernen Nation, die wir nicht angreifen dürfen, wenn nicht die höchste Noth da ist, gar nichts. Zu kaufen gab es in dem kleinen Orte, der mit etwa 2000 Mann belegt war, gar nichts. Um 4 Uhr wurde ein fetter Ochse geschlachtet, wir erhielten Bohnen und Kaffee gelleistet und um 7 Uhr verzehrte Jeder aus dem Kochgeschirr mit einem wahren Wolschbunger seine Portion. Ich wußte mit meinen Blasen kaum noch zu leben und ging zum Feldwibel, um mir einen Tag Schonung zu erbitten. Der gab mir den guten (?) Rath, ja nicht zum Arzt zu gehen, ich würde sonst eingesperrt, sondern lieber die Blasen todt zu treten.

Den folgenden Tag rückten wir früh $\frac{3}{4}$ Uhr wieder aus, um in der Brigade Felddienst zu üb. n. Als ich etwa eine Stunde gelaufen und die Blasen durchgetreten, ging es

besser als ich gedacht. Während des Dienstes kam der Befehl, daß wir in Inshheim einquartirt werden sollten. Ich hatte einen Theil meiner Sachen in Wörtheim gelassen und mußte in der heißen Mittagsstunde dahin, um sie zu holen. Um 3 Uhr Nachmittag rückten wir in Inshheim ein. Es ist ein kleines Dorf dicht an der Bahn, die nach Rohrbach und Weissenburg führt. Gegen 3000 Mann, Infanterie, Ulanen und Artillerie sind hier einquartirt. Erst Abends 9 Uhr habe ich Zeit früh etwas zu essen bekommen. Die Gegend bis nach der Grenze, von der wir noch 3 Stunden sind, ist mit Militär überfüllt. Die Verpflegung stinkt. Heute Nachmittag den 2. August, werden wir wahrscheinlich weiter vor ins Bivouac rücken. Zwei Nächte haben wir, umgeben von allen möglichen Truppengattungen, unter freiem Himmel zugebracht. Trotzdem in der Nacht vom 3. zum 4. August heftiger, die ganze Nacht anhaltender Regen und das Lager zwischen Kartoffelstücken gründlich verdarb und keinen Schlaf in unsre Augen kommen ließ, marschirten wir doch am Morgen des 4. wohlgerathet durch sushob. n. Schmutz der Grenze zu, die wir nach sehr angestrengtem Marsche um $\frac{1}{2}$ Uhr etwas links von Weichenburg überschritten.

Fraßen wir schon lange vorher Geschütz- und Gewehrfeuer so deutlich gehört, so daß wir die Lage des Kampfplatzes errathen konnten, so überfahen wir noch vor dem Ueberstreiten der Grenze deutlich das ganze Gesecht am und um den Gaisberg. Entschieden inarte das Gewehrfeuer, fürchtbar inarte das Geschützfeuer darnischen. Hartnäckig vertheibigten die Franzosen das festungsmäßige Schloß auf dem Gaisberge. So sehr unsre Kräfte erschöpft waren, so sehr mußten wir mit Daranketzung des letzten Athems bestrebt sein, den kämpfenden Kammeraden Hilfe zu bringen. Im ersten französischen Dorfe, diakt unter dem Gaisberge, sahen wir die ersten Verwundeten und gefangenen Turkos. Kaum hinter denselben angelangt, legten wir in einem Rübenfelde das nasse Gepäck ab und im Geschwindschritt ging's, obwohl wir alle zum Tode matt waren, den Berg hinan. Gar Mancher stürzte ohnmächtig zusammen. Fast auf der Höhe angelangt, machten wir Halt. Zum Tode abgehetzt, bin ich sofort, mich an mein geladenes Gewehr anklammernd, auf die Kniee gefallen oder habe mich, wenn der Augenblick es gestattete, niedergelegt, denn meine Füße vermochten mich nicht mehr zu tragen, der Athem wollte nicht mehr ausreichen. Mein Leben war mir nichts mehr werth. Doch fort gings bis auf die Höhe hinter das zerschossene Schloß. Gerade sollten wir in die Schlachtlinie einrücken, als die Franzosen sich zurückzogen. Wir kamen nicht mehr ins Gesecht. Zwischen den Todten des braven 7. 58. und 59. Regiments schlugen wir, dicht am Schloß, unser Bivouac auf.

Ich will nichts von den ennstellten Gesichtern und Leibern der Todten und Verwundeten, nichts von der Verwüstung, die unsere Granaten im Schlosse und im Hofe desselben angerichtet, erzählen; ich läme sonst in die tieftraurige Stimmung, der ich mich nicht zu erwehren vermochte, als ich mir den Schauplatz der blutigen That besah. Man muß es selbst mit angesehen haben, um zu begreifen, wela entsetzliches, unbeschreibliches Unglück der Krieg angerichtet, um die hassen zu lernen, die ihn leichtsinniger Weise herausbeschwören. Wer möchte den Jammer eines zum Tode verwundeten Vaters, der noch stehend seiner Familie dabei gedunk, ohne Nahrung anhören, wer sich abwenden bei dem Wink, eines hilflos daliegenden Bruders, der, obgleich in rother Hufe, sehnsüchtig nach einem Schluß Wasser verlangt? Ich habe, trotzdem ich seit meiner Abreise aus der Heimath bis dahin nur ein einziges Mal Waffenrock und Weim Heider ausgezogen, und nie mehr als vier Stunden geschlafen in der Nacht kein Auge zugethan.

Am heitern Morgen des 5. marschirten wir um 6 Uhr durch das verlassene Lager der Franzosen in der Richtung auf Bsch

zu. Unser Weg führte durch sehr bergige Gegenden, oft durch Hohlwege, zuletzt am Südbahne eines meist mit Buchen und Eichen bewaldeten Höhenzuges hin. Hunderten raubte die Gluth der Sonne und unvorsichtiges Trinken die letzten Kräfte, so daß sie hilflos in den Strahengruben saulen. Bis auf wenige alte Leute und Kinder hatten die Bewohner der Dörfer, die wir passirten, Haus und Hof verlassen und möglichst Alles mit fortgenommen. Wir hatten den ganzen Tag nichts zu essen. Ein Schluck schwarzer Kaffee aus der Felsflasche, ein Schluck ganz lehmiges Wasser war unsere einzige Labung.

Am 6 Uhr Abends bezog n wir endlich nicht weit von Wörth Bivouac. Kaum hatten wir als einziges Abendbrot eine Portion Spickartoffeln verzehret und wollten uns, auf Kartoffelkraut und etwas anreg raubst Hans gebettet, zwischen Kartoffelfurch n ni delegen, als ein fürchteres Gewitter hinter den Bergen hervorbrach, von Hagel und starkem Regen begleitet. Es regnete, nein es goß die ganze Nacht, so daß wir buchstäblich fast schwammen. Keinen trocknen Faden am ganzen Leibe, legte Jeder den Kopf auf den nassen Tornister, Leib u. Füße in den Schmutz, mochte auch d r Regen in Ohren, Hals und Stiefeln herabrauschen. Wo sollte man hin in der gräßlichen Nacht, in der kaum die nöthigen Wachtfeuer unterhalten werden konnten. Bald, — es ist noch nicht 1 Uhr — hält man es vor Frost nicht mehr aus. Bis über die Knöchel im Schmutze wattend, stellten wir uns ein wenig ans Feuer, am Rücken dampfend, an Armen und Beinen klappernd. Endlich graut der Tag. Mit dem anbrechenden Morgen wird die Lage, obgleich der Regen immer noch in Strömen herunterstießt, etwas erträglicher. Wir haben Alle geseufzt und gewünscht, aus dem Schmutze herauskommandirt zu werden, um uns warm marschiren zu können! Schon seit 4 Uhr hörten wir Salven- und Geschützfeuer, das immer stärker wurde und immer näher zu kommen schien.

Bald blieb es: Geräth umhängen, bald: ablegen; zuletzt empfinden wie sogar Fleisch. Im Begriff dasselbe zu kochen erscholl um 10 Uhr das Kommando: An die Gewehre! — In 2 Minuten waren wir fertig und rechts um! marsch! rückten wir auf der Straße nach Wörth dem Kampflage zu, von wo die Kanonen schon sehr ernst uns entgegen bruminten.

Nach einer reichlichen halb n Stunde hatten wir die Höhe vor Wörth erreicht. Langsam rückten wir auf derselben vor und bald konnten wir, am Thalrande angelangt, den Kampflage in sein r ganzen Ausdehnung und den Gang der Schlacht deutlich überschauen.

Schluß folgt.

Ein Mann des Volkes.

Historische Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Ohne ihn wäre ich in französischer Gefangenschaft, ihm verdanke ich die Entdeckung dieser neuen Verrätherei, die Sie, Lieutenant, viel eher hätten durchschauen sollen. Durch sie hat die Frau meine Pläne erfahren, doch ich will Sie deshalb nicht schelten, es wird die Zeit kommen, wo sie Gelegenheit genug finden werden, Ihre Schuld zu tilgen. — Doch noch Eins. Nehmen Sie sich den Hans, den einfachen Mann, zum Vorbilde, für den bürgte ich in allen Fällen mit meinem eigenen Haupte. Ich wünsche nur, daß ich einst in die Lage kommen werde, ihn für das, was ich ihm verdanke, belohnen zu können.“

Er reichte Hugo zum Zeichen, daß er keinen Groll gegen ihn lege, die Hand dar, und dieser erfaßte sie, hingeissen durch die Güte und Milde seines Fürsten.

Das traurige Ende, welches Schills Unternehmen am 31. Mai in Stralsund gefunden hatte und den Tod des

heldenmüthigen Führers selbst erfuhr der Herzog, als er gerade im Begriff war, mit seiner Schaar Zittau zu verlassen, um sich mit dem österreichischen Corps zu verbinden.

Diese Nachricht schlug ihn nieder. Ratt Dörnberg, Schill — drei muthige Männer hatten ihr Schwert für das Vaterland erhoben, keinem war es gelungen, die Freiheit zu erringen! Mußte er nicht zuletzt auch für das Gelingen seines Unternehmens besorgt werden! Wie freudig und muthig hatte er die Idee aufgefasset, das fremde Joch durch die Waffen des deutschen Volkes selbst abzuweisen! Er konnte ja dies Volk und seine Erbitterung, und doch war das Geben von Hunderten vergeblich geopfert. Nichts war dadurch errungen, als daß der Feind seine Macht für unerschütterlich hielt und jedes Versuches spottete, der sie zu stützen unternommen wurde.

Doch der Wüthel war für ihn einmal geworfen. In dem Zeichen, das seine Schaar an den Tschako's trug, hatte er sich selbst und ihr das Ziel vorausbestimmt: Sieg oder Tod! Nicht für sich war er besorgt. Es war sein schmerzhaftester Wunsch, sollte er nicht glücklicher sein wie Schill, daß es ihm wenigstens vergönnt sein möge, wie er mit dem Schwerte in der Hand für die Freiheit kämpfend zu fallen.

Gewaltfam verbarg er seine Verstimmung und Niedergeschlagenheit. Sein Muth und Entschluß blieben dieselben, er wollte aber auch den freudigen Muth der Seinen nicht schwächen.

Seine Vereinigung mit den Oesterreichern glückte schon am 14. Juni rückte er mit der gefürchteten Schaar seiner Schwarzen in Sachsens Hauptstadt, in Dresden, ein.

Wir können über die nun folgenden Marsche und siegreichen Gefechte des Herzogs, die er anfangs durch den österreichischen General Am Ende unterstützt, dann allein und endlich im Verein mit dem österreichischen Feldmarschall-Lieutenant v. Riemmayr unternahm, kurz hinweggehen.

Am 25. Juni erließ der Herzog von Hubertusburg aus einem Aufruf an die ihm unter dem General Bongars und dem gefürchteten d'Albignac entgegengetriebenen westphälischen Krieger. „Ihr Deutsche wollt gegen Deutsche sechten! rief er ihnen mit begeisterten Worten entgegen. „Ihr, deren Eltern, Schwestern und Brüder von den Franzosen gemißhandelt wurden, wollt eben diese Fremdlinge mit Eurem Blute schützen! — Hessen, Preußen, Braunschweiger, Hannoveraner und Ihr Alle, die Ihr den hohen Namen Deutsche führt, eilt herbei, um mit uns Deutschlands Schmach an seinen Unterdrückern zu rächen und unser unglückliches Vaterland von dem schändlichen Joch zu befreien, unter dem es schon lange seufzt. Der Augenblick der Befreiung ist gekommen; kein günstigerer erscheint wieder.“

Auch Dörnberg begleitete diesen Aufruf mit einem ähnlichen, doch entsprach die Wirkung Beider nicht den Hoffnungen. Nur wenigen muthigen Jünglingen gelang es, die westphälischen Fahnen zu verlassen und sich dem Herzoge anzuschließen.

Doch den Muthigen gehört die Welt. Das Glück war auf Seiten der begeistertsten Kämpfer für das Vaterland. Die Schwarzen oder die vom Volke genannte „Nachtschaar“ siegte, wohin sie kam, und stößte ihren Gegnern Furcht und Schrecken ein.

Von Hubertusburg war Friedrich Wilhelm mit seiner kleinen, ungefährt auf 2000 Mann angewachsenen Schaar

nach Kossen, von dort über Hainrichau nach Frankenberg
gedrungen. Am 29. war er bereits wieder in Chemnitz
und am 30. in Zwickau, wo er bis zum 3. Juli blieb.
Am 6. stand er bei Plauen und brach am 7. auf nach Hof,
und am 8. nach Münsberg, wo er sich mit den Oester-
reichern unter Kienmayer vereinigte und nach Gesees vor-
rückte.

In dem westphälischen „Moniteur“ wurde mit pompha-
ten Worten die gänzliche Befreiung Sachsens durch Hiero-
nymus' Heer verkündet und ein westphälisches Heer unter
Hieronymus' eigener Führung rückte heran, um den letzten
Rest der feindlichen Truppen zu vernichten. Der König
selbst hatte sich diesen Ruhm nicht nebmen lassen wollen,
so schwer es ihm auch geworden war, sich von dem üppi-
gen Leben in Kassel, von den Banketts und den Frauen
zu trennen. Die Siegesbulletins waren in Kassel bereits
im Voraus gedruckt, die den Kranz des Sieges auf des
Königs Haupt setzen sollten.

Zunächst rückte ein sächsisches und westphälisches Corps
unter dem General Bongars den Oesterreichern und Schwar-
zen entgegen.

Die gesammten Truppen, die österreichischen unter dem
General Radimowicz und dem Feldmarschall v. Kienmayer
und die Schwarzen unter Friedrich Wilhelm, betrugten nur
9000. Der Feind war ihnen an Zahl weit überlegen, den-
noch gingen sie ihm mit begeistertem Muth entgegen und
trafen ihn hinter Bernsd in guter Stellung.

Es war ein furchtbar heißer Tag, die Truppen waren
durch den hastigen Marsch erschöpft, dennoch dachten sie nicht
an Erholung, als sie sich dem Feinde gegenüber sahen. —
Nachmittags um 2 Uhr begann der Kampf Friedrich Wil-
helm bildete mit seinen Schwarzen den rechten Flügel, Ra-
dimowicz, den linken und Kienmayer führte das Centrum,
das auf der Straße von Gesees nach Bayreuth vorrückte.

Ungebuldig und ungefühl führte Friedrich Wilhelm die
Seinen dem Feinde entgegen und warf ihn sogleich beim
ersten Angriff gänzlich. Er unterstützte nun das Centrum,
und das ganze feindliche Heer wurde mit schweren Verlu-
sten geschlagen und bis hinter das Ufer des weißen Mains
zurückgedrängt. Ein schweres, fast einem Wolkenbruch glei-
chendes Gewitter machte dem Kampfe ein Ende und hin-
derte Friedrich Wilhelm, den Feind noch weiter zu ver-
folgen.

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
3. Klasse 142. Klassen-Lotterie.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten
den Gewinn von 45 Thalern.

Ziehung am 8. September 1870. (Schluß.)

- 50032 089 090 118 120 131 173 189 193 239 251 330 (50)
- 374 425 501 565 605 701 716 775 795 832 (50) 895 922
- 51003 057 063 078 111 (50) 133 150 151 166 270 272 283
- 308 330 351 368 (60) 388 405 490 493 496 503 512 527
- 576 622 656 776 779 781 824 842 870 (50) 922 934 952
- 52078 (80) 195 202 267 333 339 428 483 564 567 640 (50)
- 650 673 677 724 741 764 788 815 845 979 (60) 53024 029
- 038 073 096 105 123 306 436 (50) 457 492 573 (80) 668
- 705 710 782 835 862 935 941 54070 095 168 182 218 224
- 266 (60) 419 (80) 429 442 447 489 491 516 527 586 587
- (50) 627 (80) 632 682 687 731 744 (50) 769 809 870 896
- 55103 120 270 (60) 282 339 439 460 489 532 565 571 589

- 701 806 851 862 885 919 (50) 932 971 56002 023 039 068
- 243 263 270 299 316 380 (60) 472 493 521 533 685 695
- 714 720 736 761 817 843 867 911 951 961 975 57161 212
- 262 275 410 434 579 609 641 705 716 911 929 58072 080
- 127 171 305 332 367 432 483 487 575 580 745 797 806
- 905 943 59068 195 251 346 348 370 424 436 458 535 560
- 722 796 808 875 924 60134 358 367 395 458 471 500 533
- 607 640 792 820 (50) 822 811 863 886 888 891 (60) 894
- 976 61038 041 138 151 160 169 259 309 320 338 340 375
- (50) 402 458 494 547 555 567 582 674 687 (50) 769 811
- 814 857 868 914 62047 136 171 203 287 299 324 365 739
- 821 829 880 890 895 913 975 63101 112 187 265 327 330
- 492 506 (50) 607 634 714 735 (50) 750 793 796 835 857
- 887 888 (50) 940 952 64034 044 072 (50) 188 210 231 (50)
- 309 329 472 525 540 704 710 735 863 933 964 984 990
- 65137 154 214 255 286 291 359 (80) 368 374 442 560 581
- (80) 587 599 630 670 790 794 838 880 978 66084 090 095
- 107 210 240 (60) 384 397 428 429 330 496 (50) 500 615
- 649 655 684 728 884 (50) 893 971 986 67006 014 (60) 057
- (50) 072 075 083 (50) 124 (80) 153 164 171 216 (50) 385
- (60) 390 439 507 551 573 626 631 697 698 728 792 799
- 866 869 913 68118 194 255 340 (60) 356 414 416 455 497
- (50) 537 587 588 645 678 690 749 919 925 950 972 69006
- 041 (80) 085 186 191 264 350 368 379 411 432 492 520
- (50) 531 553 573 617 671 675 836 999 70028 048 154 166
- 172 187 248 266 (50) 315 338 (50) 354 (50) 431 435 462
- 587 669 830 861 940 (50) 988 71104 194 230 357 383 410
- 499 697 716 718 720 738 815 893 919 951 961 981 72036
- 043 047 048 061 078 (50) 122 178 295 445 447 460 471
- 550 559 595 601 650 657 698 911 967 73203 308 392 419
- 467 490 513 591 606 628 635 645 679 833 844 892 929
- 967 74146 156 180 196 232 258 303 357 (60) 361 502 533
- 560 564 580 661 677 683 735 743 744 759 786 843 960
- 75026 222 242 299 309 373 462 509 514 515 084 846 883
- 76045 067 089 104 132 133 182 246 266 355 450 475 705
- 706 714 733 865 896 944 947 949 972 77034 048 081 193
- 261 (50) 374 389 406 413 (60) 674 681 816 911 949 960
- 78034 114 156 293 318 320 335 349 366 399 (50) 405 408
- (60) 436 447 481 (50) 559 615 640 687 720 768 823 833
- 847 922 981 79025 136 146 172 262 303 327 372 396 414
- 472 479 (60) 509 511 594 689 722 771 883 999 80006 009
- 056 112 114 349 351 359 362 381 452 562 613 (50) 618
- 660 843 844 868 880 932 81071 (50) 091 102 142 355 357
- 375 398 417 464 552 554 561 613 645 707 715 727 739
- 775 783 826 828 829 840 858 877 (50) 889 924 930 940
- 981 993 82038 065 083 115 156 182 197 229 241 (50) 341
- 370 404 406 (50) 408 415 476 557 639 672 (80) 736 794
- 797 (60) 861 907 916 921 922 83093 121 150 250 (50) 296
- 319 435 444 512 (50) 550 (60) 593 626 701 711 833 (60)
- 957 84007 015 023 037 042 061 066 122 142 183 (60) 194
- 220 289 308 322 350 369 371 444 447 494 531 565 624
- 650 705 714 (60) 716 745 919 983 85093 127 281 360 398
- 537 553 557 606 609 611 668 694 709 740 769 (50) 814
- 828 834 964 990 998 86003 050 067 134 192 207 233 (50)
- 248 (50) 270 293 330 472 500 572 629 638 649 666 689
- 767 778 945 954 980 987 87001 066 071 084 146 187 193
- 208 244 307 325 353 418 431 452 494 503 551 600 648
- 789 808 883 915 916 88034 (50) 074 097 108 120 150 177
- 220 382 405 461 465 498 517 562 (60) 585 594 (50) 641
- 683 774 777 801 (50) 820 845 851 896 952 976 89031 (50)
- 033 088 130 252 262 275 292 295 473 492 516 542 574
- 608 628 (50) 763 774 (50) 784 837 844 848 893 902 (50)
- 978 981 90000 (50) 013 099 117 144 200 240 338 396 574
- 922 939 983 91001 063 088 098 133 189 246 249 298 310
- 353 407 478 551 556 588 (50) 597 605 671 826 960 976
- 92022 024 (50) 028 108 119 275 281 381 411 430 445 576
- 594 634 760 779 863 93041 8 359 405 450 456 463 (60)

484 535 554 562 575 638 704 753 759 765 846 881 896
 905 910 983 94012 082 094 154 193 (50) 262 295 (80) 316
 339 349 371 401 497 538 603 739 856 870 897 934 945
 975 978 996.

5% Ciste Russische innere Pämten-Anleihe von 1864
 Verloosung am 1.13. Juli c. Zahlbar am 1.13. Oktober c.
 a 200,000 S. = R. Serie 17408 Nr. 8. a 75,000 S. = R. S.
 1706 Nr. 40. a 40,000 S. = R. S. 6914 Nr. 10. a 25,000
 S. = R. S. 17990 Nr. 11. a 10,000 S. = R. S. 10700 Nr. 40.
 12831 46. 15327 47. a 8000 S. = R. S. 2859 Nr. 36. 4527
 31, 9184 7, 9518 43, 13849 48. a 5000 S. = R. S. 7557 Nr.
 36, 7861 15, 9313 10, 10558 10, 10853 43, 19221 36, 19359
 12, 19582 18. a 1000 S. = R. S. 157 Nr. 42, 945 42, 3209
 12, 3910 15, 4245 14, 4598 1, 6631 34, 6806 26, 7398 15,
 8646 1, 10317 21, 11557 25, 14159 1, 15748 2, 16607 44,
 17165 25, 17956 47, 18062 43, 18177 17, 18839 7.

Autarester 20 Fr.-Loose

Verloosung am 1. September c. Zahlbar am 5. September c.
 Serie 76 135 1080 1181 1278 1307 1595 1981 2053 2450
 2579 2734 3116 3186 3314 3567 3778 4028 4195 4325 4437
 4464 4524 4572 4920 5421 5496 5508 5519 5597 5600 5690
 5697 5943 6006 6014 6050 6140 6337 6352 6570 6603 6834
 6870 6927 6935 7176 7259 7417.
 a 50,000 Fr. S. 4572 Nr. 15. a 10,000 Fr. S. 6834 Nr.
 82. a 5000 Fr. S. 3314 Nr. 91. a 2000 Fr. S. 3314 Nr.
 100, 6352 82, 5600 27. a 1000 Fr. S. 2450 Nr. 21, 2579
 21 49, 5597 93, 6006 46. a 500 Fr. S. 75 Nr. 56, 1 81
 60, 1278 54, 4572 46, 4920 77, 5600 86, 6006 97, 6337 38,
 6603 34, 7176 54.

Graf Pappenheim 7 Fl.-Loose.

Verloosung am 1. September c. Zahlbar am 1. December c.
 a 12,000 Fl. S. 3177 Nr. 19. a 500 Fl. S. 3301 Nr. 7,
 6948 2. a 100 Fl. S. 1232 Nr. 3, 1827 14, 3177 20, 3837
 12. a 50 Fl. S. 914 Nr. 18 1526 1, 2584 1, 2697 10 3009
 20, 5599 15. a 30 Fl. S. 1526 Nr. 7, 2584 9, 2723 9,
 3009 6 17, 3549 18, 4047 11, 4448 11, 4823 17, 4832 1 4,
 4926 17.

Augustin ger 7 Fl.-Loose.

Verloosung am 1. September c. Zahlbar sofort.
 a 4000 Fl. S. 179 Nr. 47. a 350 Fl. S. 906 Nr. 37. a
 100 Fl. S. 669 Nr. 64, 763 50, 906 36 83, 1146 38 64,
 1171 64 76, 1678 10 71. a 50 Fl. S. 1827 Nr. 57 96, 447
 29 59, 763 75, 1146 48, 1149 7 31 36, 1678 93, 1989 40.
 a 30 Fl. S. 179 Nr. 52 54, 447 8, 669 13 20 43 86, 763
 3 14 62 76, 906 49 64 70 75 86 98, 1149 1 61, 1171 7 14
 89 96, 1678 73 90, 1989 23 97.

Berlin, 5. September 1870. Unter andern hohen Herrschaf-
 ten, welche bei dem Königl. Commissionsrath Hrn. Johann
 Hoff in Berlin Einkäufe machten, befanden sich auch Seine
 Excellenz, der frühere Minister Herr von der Heydt und
 seine Schwiegertochter. Derselbe sprach sich sehr anerkennend
 über die Malzpräparate des Herrn Hoff aus. „Mit Recht,“
 sagte er, „haben Ihre Fabrikate einen Weltenruf erworben.
 Ihr Malz-Extract und Ihre Malz-Gesundheits-Chocolade, sowie
 auch die Malzbonbons sind so vorzüglich, daß ich jetzt diese
 Präparate gar nicht mehr entbehren kann, sie sind mir bereits
 zum Bedürfnis geworden.“
 11964.

Todes-Anzeige.

12011. Den heut Nacht erfolgten plötzlichen Tod unseres
 guten Bruders und Schwagers,

Herrn Müllermeisters Oswald Scholz,

im 23. Lebensjahre, zeigen, um stilles Beileid bittend, statt
 jeder besonderen Meldung an: Die Hinterbliebenen.

Sitzberg, den 16. September 1870.

Wehmüthige Erinnerung

an unsere geliebte Schwester und Schwägerin,

Frau Anna Rosina Knuche,

gewesene Ehegattin des ehem. Gerichtsscholzen u. Bauergutsbes.

Herrn Knuche in Adversdorf.

Gewidmet zu ihrem Geburtstage am 17. September.

Sie starb am 18. Oktober 1869 im Alter von 60 Jahren.

Schmerzlich trauernd und in heißen Thränen
 Steh'n wir heut im Geist an Deinem Grab!
 Un're Liebe, unser heißes Denken
 Ziehet unser Herz zu Dir hinab.

Sonst war dieser Tag ein Tag der Freude,
 Gatten-, Kindes- und auch Schwesterlich!
 War es, die Dir Freudenkränze webte,
 Heut ist aber unser Bild nur trüb.

Jetzt bist Du in jenen Himmelsauen,
 Wo mit Dir die Engel freuen sich,
 Ja, dort oben sollen wir Dich schauen,
 Wenn wir wieder liebend suchen Dich.

Hoch vom Himmel wirst Du auf uns blicken,
 Auf uns, wenn das Auge um Dich weint;
 Gottes Engel sind es, die Dich schmüden,
 Dich, die es mit uns so gut gemeint.

Treue Schwester, ruhe wohl im Grabe!
 Zwar wirst Du von uns noch sehr beweint,
 Doch, wenn enden uns're Lebnestage,
 Sehen wir uns froh mit Dir vereint!

11976.

Alt-Schönau.

Gruß Döring und Frau.

12020.

Dem Andenken

unser's am 16. September 1869 im Alter von 84 Jahren selb

entschlafenen Vaters, des gewes. Freibauer-Auszügler

George Friedrich Springer

zu Nieder-Wolmsdorf.

„Herr, laß mich nun in Frieden fahren!“ —

„Ihr Lieben, binget mich zur Ruh!“ —

Bei vier und achtzig Lebensjahren

Schließt der getrost die Augen zu,

Der treulich hier gepilgert hat,

Dem droben winkt die Gottes-Stadt!“ —

So sprach vor Jahresfrist ein Vater,

Und, Segen segte ihm in's Grab,

Denn Kind und Enkel müssen's rühmen:

„Es sank ein braves Herz hinab,

Ein Vater, nach des Herrn Gebot,

Ein Christ, fromm so im Leben, wie im Tod! —

Drum mußten wir auch heute wallen

Boll Wehmuth hin zu seiner Gruft

Und ihm noch diese Schuld bezahlen, —

Und, bis auch uns der Himmel ruft,

Soll unser Vaters Leichenstein

Des Danks, der Liebe Altar sein!

Nieder-Wolmsdorf, den 16. September 1870.

Die hinterlassene Wittve, die Kinder, Schwieger-
 und Enkelkinder des selb. Entschlafenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtwoche des Herrn Pastor prim. Henckel
vom 18 bis 24 September 1870.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis Hauptpredigt
Wochen-Communion, und Bspvermahnung
Herr Pastor prim. Henckel.

Gebets-Gottesdienst Mittwoch Nachmittag 3 Uhr
Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Super. Werckenthin.
(Collecte für die Hirschberger Stadarmen.)
G e t r a u t.

Hirschdorf. D. 12. Septbr. Jagd. Herrn. Jul. Stief
Korbmachermstr. in Warmbrunn, mit Jgfr. Ottilie Alwine
Töpler.

Goldberg. D. 29. August. Der Schornsteinfeger Heuschel,
mit Pauline Siefert. — D. 6. Sept. Der Tuchfabrik. Süß-
mann hier, mit Jgfr. Louise Bernhart.

G e b o r e n

Hirschberg. D. 16. August. Frau Arbeiter Krebs e. S.,
Paul Eduard. — D. 27. Frau Schuhmacher Seidel Zwillinge,
e. S. Carl Hugo Mor u. e. L. Anna Marie Henr. — D. 28.

Frau Arb. Siebig e. S., Carl Gustav Nob. — D. 1. Septbr.
Frau Arb. Hütter e. L., Louise Aug. — D. 4. Frau Gast-
wirth Sturm e. L., Martha Vertha Jda — D. 20. August.

Frau Schneider Hoffmann e. S., Otto Hugo Mor.
Grunau v. D. 1. Septbr. Frau Inwohner Friedrich e. S.,
Wilhelm Robert

Straupitz. D. 3 Septbr. Frau Gartenbesitzer Opitz e. S.,
Ernst Wilhelm.

Sieberg. D. 25 August. Frau Häusler Opitz e. L,
Jda Berth.

Warmbrunn. D. 22 Aug. Frau Gasthaus- u. Garten-
bes. Wolf e. S., Alb. Aug. Nob., welcher am 9. Sept wieder
starb. — D. 28. Frau Hausbes. u. Rutscher Besser e. S., Gu-
stav Aug. Paul. — D. 27. Frau Hausbes. u. Tischlermeister

Nelchstein e. L., Paul. Ernest. Aug.

Goldberg. D. 3. Aug. Frau Gasthofbes. Vhr in Oberau
e. L., Paul. Wilh. Marie, starb. — D. 14. Frau Schuhm.

Schur e. S., Carl Bruno Mor Eduard. — D. 17. Fr. Schuh-
macher Zingel e. L., Anna Jda Emilie. — D. 18. Frau

Schneidermstr. Pfeiffer e. L., Anna Vertha Marie. — D. 22.
Juni. Fr. Postped. Kornseiwicz e. S., Franz Anton Bruno.

G e s t o r b e n .

Hirschberg. D. 9. Septbr. Louise Aug., L. des Arb.

Friedrich Wilhlm Hütter, 8 L. — D. 9. Frau Ottilie Kunkel,
geb. Hantke, 55 J. — Emilie Au. L. des Buchbinder Theodor

Lux 10 J. 2 M. — 13. Sp. Julius, S. des Arb. Gustav
Sartert, 1 J. 11 M. 27 L. — D. 14. Carl Ferd. Richard,

S. des Maurer Paul Christ 3 M. 11 L.

Kunnerödori. D. 8. Sept. Pauline, L. des Gartenbes.
Springer 1 M. 10 L. — Frau Joh. Gründler, geb. Schu-
bert, 66 J. 9 M. 16 L. — D. 13. Friedr. Wilh., S. des Ar-
beiter Klein, 1 M. 4 L.

Straupitz. D. 9. Sept. Anna Pauline, L. des Papier-
Maschinenführers Ernst Kirchner, 2 M. 10 L.

Grunau. D. 14. Sept. Heiner. Bruno Oskar, S. des Han-
delsmann Wd. Melke, 9 M. 6 L.

Sarta u. D. 9. Sept. Joh. Carl Hielscher, Gerbermeister,
72 J. 1 M. 17 L.

Schwarzbach. D. 11. Septbr. Ernst Heinrich, S. des
Jmw. Carl Dittman, 4 M. 11 L. — D. 13. Friedr. Böffel,

L. des verst. Gärtner Böffel 77 J. 11 M. 11 L.

Warmbrunn. D. 10. Sept. Fr. Christ. Jul. Merz, Ober-
amtmann u. Hausbes., 44 J. 1 M. 25 L.

Hoberödori. D. 5. Septbr. Emilie Clara, L. des
Häusler u. Weber Kofiat 3 M. 6 L., folgte ihren beiden vor-
angegangenen Schwestern, welche unter wenig Wochen starben.

Literarisches.

11941. In Commission bei C. W. J. Krahn und in der
Kuhlmann'schen Buchhandlung (H. Werckenthin) in Plegnit ist
zu haben:

Soldatenlied:

„König Wilhelm, Preußens Held u. u.“
Ertrag z. Besten der Verwundeten.
Preis à Stück 3 Pfennige.

Verlustlisten

3, 4, 5, 6, 7, 8,

sind à 6 Pf. zu haben in der Expedition des „Boten“.

Verlust: Liste Nr. 9

erscheint heut Nachmittag 3 Uhr.

Die Befestigungswerke von Paris.

Mit erläuterndem Text. Preis 7½ Sgr.

König Wilhelm, Preußens Held.

Soldatenlied. Preis 4 Sgr.

Zu haben bei
12043.

Oswald Wandel.

Neu erschienen und vorräthig sind:

11985

Für Piano:

Kauf, Auf, nach Paris! Patr olenmarsch	7½ Sgr.
Zirkoff, Ueberrn Rhein. Kriegsmarsch	7½ „
Heyer, Wächter des Rheins. Kriegsmarsch.	5 „
— Steinmeh-Marsch	7½ „
— Schnellfeuer-Galopp	7½ „
Pfeffe, Siegesmarsch über: Heil dir im Sieges-	
franz und Borussia von Spontini.	10 „
— Meier Marsch.	10 „
Kriegsbraketen. Potpourri	22½ „
Waltherr. Sedaner Marsch	10 „
Wacht am Rhein	5 „
Waltherr, Wörther Siegesmarsch	7½ „
Diethel, Schlacht bei Rezonville. Marsch	5 „
Goldr, Vaterl. Marsch nach: Heil Dir im Sieges-	
franz und: Ich bin ein Preuße	10 „
Pariser Einzugsmarsch	5 „
Pfeffe, Sicherer Siegesmarsch.	7½ „
Werner, Straßburger Marsch	5 „

Für Gesang:

Wacht am Rhein	5
Dörn, Abenlied a. d. Nibelungen	10
Meyer, Sie sollen ihn nicht haben	5
Am Rhein, da wachsen unsere Neben	5
Prospecte über Abonnements-Bedingungen für Hefige und Ausn ärtige gratis. Das Institut zählt gegenwärtig über 25.000 Nr.	

Ernst Fries,

Ed. lig. Musikalienhandlung und Leihinstitut.
Jacobstraße 3, nahe der Hauptpost.

12035. **Zum Besten der Verwundeten!**
König Wilhelm — Preussens Held, gedichtet von Ber-
 thelin, comp. v. Gäuther, einstimmig 1 Sar., vierstimmig 4
 Sgr. vorrätzig bei **Hugo Kub.**

11973. **Zur Beachtung!**
 Bei Bestellungen auf unsere Zeitschrift ersuchen wir, genau
 den Titel:
**„Stadtblatt
 für Goldberg und Schönau“**
 anzugeben. **Die Expedition.**
 Goldberg, im September 1870.

Journal: Viertel
f. das Winter-Semester 1870/71.

Zu dem am 1. October s. d. Winter-Semester 70/71
 beginnenden Viertel von gegen 30 der angesehensten Jour-
 nale, ladet unter den billigsten Bedingungen hiesige und
 auswärtige Abnehmer ergebenst ein 12052.
 die **Waldow'sche Buchhandlung** in Hirschberg.

Für den Vaterländischen Frauen-Verein sind ferner einge-
 gangen:

Section Warmbrunn.

Von Fr. C. und M. Albrecht 2 rth., von Fr. Franke auf
 dem Wehrichsberge gesammelt 1 rth., Fr. Hauptmann Lenz
 für Monat September 1 rth., Fr. Rentier Rogge für Monat
 September 1 rth., Fr. Zahn 1 rth., Fr. Hainke 20 sgr. Fr. Frl.
 3. 20 sgr., Fr. A. und Fr. R. 10 sgr. Summa 7 rth. 20 sgr.
 An das Vereins-Reservdepot zu Görlitz wurden abermals
 nachstehende Waarengegenstände abgeschickt:

76 Binden, 10 neue Betttücher, 14 Mitteln, 24 Kissendühen,
 104 Kopfneze, 5 Paar Krankenschuhe, 6 Duzend Gittercharpie,
 diverse Pakete großer und kleiner Compressen und 30 Pfund
 Charpie.

Warmbrunn, den 15. September 1870. Der Vorstand.

Von der Gemeinde Hertschdorf sind für die verwundeten
 Krieger gesammelt worden:

Von der männlichen Jugend	13 rth	24 sgr.	6 pf.
Von der weiblichen Jugend	20	27	—
Von den Schülkindern	2	29	—
Von den übrigen Insassen	24	24	9

Summa 62 rth. 15 sgr. 9 pf.

Von dem Vaterländischen Frauen-Verein wurden hier ge-
 sammelt 45 rth. 1 sgr. Für die Frauen der einberufenen Krie-
 ger von hier an freiwilligen Gaben bis jetzt 108 rth. 2 sgr. 9 pf.,
 welche in wöchentlichen Raten vertheilt werden.

Hertschdorf, den 14. September 1870.

Das Orts-Gericht. Hain

In das Central-Depot nach Berlin wurden am 12. Septbr.
 an Liebesgaben abgeschickt:

Aus der Stadt Schönau: Fr. A. Kettner 1 rth., 26 Binden,
 1 Hemde, 9 Kopfneze, 2 Mitteln, 9 Pfd. Charpie, 30 Comp-
 ressen, Fr. Klose Charpie u. 4 Binden, Fr. Gastw. Häring 12 Bin-
 den und Charpie, Fr. Schuhmacher Scheffler 4 Binden und
 Compressen, Fr. Köster 2 Binden und Compressen, Fr. A.
 Schröder Charpie, Fr. Maurer Humann Charpie, Fr. Tischler
 Seibel 5 Binden, Fr. Schuhmacher Werner ein Paket lange
 Charpie, Fr. Sch. Sanitätsrath Vod 1 rth., 12 Binden, 6
 Kopfneze, 4 große Leinenstücke, 4 Pakete Gitter-Charpie und
 große Mengen trausen Charpie, Fr. Benzig 12 Kopfneze, ein
 Bettuch, 3 Mitteln, Fr. Dr. Vod jun. 1 rth., Fr. Rothgerber
 Beer 1 rth. 10 sgr., Fr. Kämmerer Klose 1 rth., Fr. Hache 1
 rth., Fr. Fleischerstr. Glöckl 1 rth., Fr. Kfm. Reh 3 Risten,
 Fr. Kfm. Schmiedel 2 Tonnen, durch Fr. Stierowathy aus
 Neutisch: Ungenannt 1 rth., 5 Betttücher, 8 Hemden, 8 Binden.

5 Mitteln, 5 Ellen neue Leinwand, 6 Paar Soden, eine große
 Menge Charpie und Compressen, Fr. von Uchtritz, Nicomi-
 Kauffung, 1 Klettuch, 10 Servietten, 3 Paar neue Soden, 2
 Paar Unterbeinkleider, eine große Menge feine Leinentücher,
 Compessen und Charpie diverser Sorten, Fr. Rittergutsbesitzer
 Wendelsiedt, Nieder-Falkenhain, 25 feine weiße Handtücher, 6
 neue Hemden, 6 getr. Hemden, 4 große Bettladen, 24 Binden
 und Charpie, Fr. Baronin von Zedlitz, Tiefhartmannsdorf, 2
 Paar neue Barock-Beinkleider, eine große Menge feine Pfl-
 massos und feine Leinenstücke, Fr. Gerichtsschreiber Helmzel aus
 Tiefhartmannsdorf: 3 Betttücher, 7 Binden und Charpie, aus
 der Gemeinde Tiefhartmannsdorf Charpie, Fr. von Essner 1
 Flanellhemd, 7 neue Testamente, 2 feine Wolljacken, 7 Paar
 Soden, 3 Servietten, 3 Paar warme Schuhe u. große Leinen-
 stücke, aus der Gemeinde Pilgramsdorf eine Menge Binden,
 Compressen und Charpie, B. v. B. 3 Handtücher, A. v. B. eine
 Bettdecke. Neu angekauft und gearbeitet: 30 feine Mitteln,
 20 wollene und Shirting-Binden, 12 weiße Flanell-Leibbinden,
 41 Paar gestrichene Fußlappen, 3 Barock-Jacken, 3 Paar
 Soden.
Auguste Bronnig von Zedlitz.
 Section Schönau.

Berliner Comité

zur Forthilfe der aus Frankreich vertriebenen deutschen Arbeit.

Ihre Majestät die Königin Augusta hat in löblichster
 Fürsorge unser Bestrebungen huldbolle Anerkennung und
 Förderung angebeihen lassen und auch den Herrn Minister des
 Innern veranlaßt, uns mit den bezüglichen Anweisungen zu
 versehen.

Nachdem dies Seitens des Herrn Ministers geschähen, haben
 wir die Organisation unseres Comité's soweit beendet, daß wir
 Jedem unserer vertriebenen Brüder, und darauf kommt es
 wesentlich an, rasche und thatkräftige Hilfe gewähren können,
 sobald wir in unsern Bestrebungen hilfreich von Denen unter-
 stützt werden, die Beschäftigung und Erwerb zu bieten im
 Stande sind.

Wir wenden uns daher vertrauensvoll an die Herren Fabrik-
 besitzer, Kaufleute, Handwerker und Gewerbetreibende aller
 Art mit der ergebenen Bitte, uns unverzüglich Kenntniß davon
 zu geben, daß sie gesonnen und in der Lage sind, d. n. in
 sinnloser Verblendung durch brutale Gewalt aus Frankreich
 vertriebenen braven Deutschen sofort

Hilfe durch lohnende Arbeit

zu gewähren.

Wir werden unablässig bemüht bleiben, den Herren Arbeit-
 gebern die geeigneten Arbeitskräfte zu überweisen, damit wo
 möglich J der den Platz erhält, den er zum gegenseitigen
 Nutzen auszufüllen im Stande ist. — Zeigen wir den vom
 Werktische, wie vom Arbeitsplatz, von Haus und Heerd ver-
 triebenen Landsleuten, daß sie die geeignete heimatliche Erde
 nicht betreten haben, um das karge Brod des Glends zu essen;
 beweisen wir, daß die deutsche Mutter wohl im Stande ist,
 alle ihre fleißigen Söhne am gemeinsamen Tische behaglich zu
 sättigen!

Bureau des Comité's, 8, unter den Linden.
 J. A. des Comité's: **Siegfried Lövinson**, Schriftführer.

Mitglieder des Comité's sind:
 Louis Lövinson, Siegfried Lövinson, Robert Kemnitz,
 Geschäftsinhaber der „Renaissance“, Commindit-Gesellschaft
 für Holzschnitkunst.

Schäfer & Hauschner, Zinnleherer für Kunst, Bau und
 Architektur, Bronze-Waaren-Fabrik.

H Schomburg, Porzellan-Manufactur.

Keiser & Schmidt, Telegraphen- u. Bau-Anstalt.

F. Baecke, Nähmaschinen-Fabrik.

Carl Nöhrling, Buchbruderei und Verlags-Buchhandlung.

Wilhelm Hentsch & Co, Fabrik von Posamentier-
 und Knopf-Waaren.

In der Gemeinde **Gunnorsdorf** sind eingegangen:
 Collecte Welchenbain: A. Fischer 5 Jgr., Schötschebesitz r
 Püttig 1 rtl., Gärtner C. Schoder 15 Jgr., Ung. nannt 7 Jgr.
 6 pf., Rentier Brebeck 3 rtl.
 Collecte Thiel: am 31. August von den Gästen im Landhause
 Kaufmann Wittwer 5 rtl., H.
 Besammlt 1 rtl. 5 Jgr. 6 pf., Summa: 11 rtl. 13 Jgr.
 W. pro September 10 Jgr., Frühere Einnabm: 132 = 6 =

In Summa: 143 rtl. 19 Jgr.
 Thiel, Rentant.

Um fernere Beiträge wird gebeten.

11615. **Geld = Lotterie**
des König = Wilhelm = Vereins
zur Unterstützung von Wittwen und
Waisen gefallener Krieger, sowie von
Familien d. ins Feld gerückt. Soldaten,
 deren Ziehungsstag baldmöglichst stattfinden soll und seiner Zeit
 öffentlich bekannt gemacht werden wird.
 Gewinne von 15,000 bis herunter zu 4 Thalern. Pläne
 und Loose, 1-tere zu 2 und 1 Thaler bei

Lampert,

Königlicher Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

Der segensreiche Zweck fordert ohne Anpreisung von selbst
 die regsten Betheiligung auf.

12034. **Samstag den 18. Septbr. e.** wird vom **Theater-**
Verein zu Warmbrunn im Gasthof zum „**weissen Adler**“
 eine Vorstellung zum Besten der verwundeten deutschen Krieger
 aufgeführt:
 I.

„**Ich irre mich nie!**“ oder: „**Der Räuberhauptmann.**“
 Lustspiel in I Act.

II.

„**Drei und dreißig Minuten in Grünberg.**“
 Posse in I Act.

Hierauf:

Ein Monolog von der **Schlacht bei Sedan,**
 nebst **Tableau.**

Entrée 5 und 2½ Sgr. pro Person. Meh:b. trag wird dankend
 angenommen.

Anfang präcise 8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet:
Der Vorstand.

Vorläufige Concert-Anzeige.

12037. **Donnerstag den 22. d. M., Abends ½ 8 Uhr,**
 führt der **Gesangverein** für gemischten Chor im Häuser'schen
 Saale zum **Besten** von bedürftigen Angehörigen die-
 siger einb. ratur-Reserve- u. Landwehrmannschaften
 ein

grosses Vocal- und Instrumental-
Concert

auf, wob:i, um des guten Zweckes willen, recht zahlreiche Be-
 theiligung wünschenswerth erscheint.

Billets werd:n durch Subscriptions-Liste und an verschiede-
 nen, noch näher zu bezeichnenden Verkaufsstellen zu haben sein.
 Weiteres in nächster Nummer.

12051. **Proben** zu dem Concert der vereinigten Männerg-
 sang = Vereine Hirschberg's finden jeden **Dienstag** im Saale
 „zum Rynast“ und **Sonntabend** im „schwarz. Adler“, Abends

8 Uhr, statt. Diejenigen Herren Sänger, welche sich bei der
 Aufführung betheiligen wollen, werden um zahlreiches und
 pünktliches Erscheinen ersucht.
Gröger. Zuschk.

12040. **Schul-Anzeige!**

Montag den 10. October beginnt das Winter-Halbjahr
 in meiner concessionirten Privat-Unterrichts- und Erziehungs-
 Anstalt, in welcher Knaben für Gyanosin und Ralschuler,
 sowie für das Cadettencorps vorbereitet werden. Zur Auf-
 nahme neuer Schüler bin ich täglich bereit.

Auswärtige Eltern finden für ihre Söhne in meinem Pen-
 sionat die gewissenhafteste Aufsicht und die erforderliche Nach-
 hilfe.
 Hirschberg, 16. Sepbr. 1870.
Gustav Schmidt.

Ämtliche und Privat-Anzeigen

Bekanntmachung des Termins zur Verhandlung
und Beschlussfassung über den Accord.

In dem Concurse über das Vermögen des Ziegelleib-führers
Oskar Werner zu Hirschberg ist zur Verhandlung und Be-
 schlussfassung über einen Accord Termin auf den

28. September 1870, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar Herrn v. Böhmer, im Ter-
 minszimmer No. 1. unseres Geschäftslocals anbr:raumt worden.

Die Betheiligt:n werden hiervon mit dem Bemerk:n in
 Kenntniss gesetzt, daß alle festgestellten — oder vorläufig zu-
 gelassenen — Forderungen der Concursgläubiger, soweit für
 dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfand-
 recht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen
 wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Accord
 berechtig:n. Endlich wird bemerkt, daß die Handelsbücher des
 Gemeinschuldners, die Bilanz nebst dem Inventar und der
 von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des
 Concurses erstattete schriftliche Bericht im Gerichtsstofale zur
 Einsicht der Betheiligt:n offen liegen.
 Hirschberg, den 26. August 1870. 11939

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Nothwendiger Verkauf.

Das der verehelichten Stadtmusikus **Mon: Jean, Emille**
 g.b. Großmann gehörige Grundstück No. 76 der Ackerstücke
 zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation
am 23. November 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Ge-
 richtsgebäude, Terminszimmer Nr. 1, verkauft werden.

Das Grundstück ist nur bei der Gebäudesteuer nach einem
 Nahungswerte von 26 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypotheken-
 schein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Ab-
 schätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachwei-
 sungen können in unserem Bureau Ia. während der Amt-
 stunden eingesehen werden. 12025

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur
 Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypotheken-
 buch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu
 machen haben, werden hiermit aufgefodert, dieselben zur Ver-
 meldung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine
 anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 26. November 1870, Vormittags 11 Uhr,
 in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer Nr. 1. von dem
 unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.
 Hirschberg, den 1. September 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

12023.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heut auf Grund vorschrittsmäßiger Anmeldung eine Handels-Gesellschaft sub laufende Nr. 56 unter der Firma:

„Altman & Siegerl“

am Orte Hirschberg unter nachstehenden Rechtsverhältnissen eingetragen worden:

Die Gesellschafter sind:

- 1. der Fabrikbesitzer **Moriz Altman,**
 - 2. der Kaufmann **Alwin Siegerl,**
- Beide zu Hirschberg.

Die Gesellschaft hat am 8. September 1870 begonnen. Hirschberg, d n 10. September 1870.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

12024

Nothwendiger Verkauf.

Das der verehelichten Gastwirth **Schärer, Anna** geb. Saul gehörige Haus Nr. 821 zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Substation

am 26. November 1870, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Substationsrichter in unserem Gerichts-Gebäude, im Terminszimmer No 1, verkauft werden. Das Grundstück ist nur bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswert von 58 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 1a. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 29. November 1870, Vormittags 9 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, im Terminszimmer, No. 1. von dem unterzeichneten Substations-Richter verkündet werden. Hirschberg, den 1. September 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Substations-Richter.
Alter.

Auktion.

100 Klaftern dürrer Stockholz sollen **Montag den 26. d. M.** in meinem Holzschlage am **Flachenseifener Gebirge** verauktionirt werden. 11997.

A. Jerschke in Lähn.

12021.

Zu verpachten.

30 Morgen Acker, an der Schwarzbacher Grenze gelegen, bin ich Willens vom 1. Oktober d. J. ab auf 6 Jahre zu verpachten. Pächter können sich melden beim

Bauer Hinke zu Runnersdorf.

Waldenburg.

Für Zahnleidende!

Waldenburg.

Montag den 19. und Dienstag den 20. d. M. werde ich in **Waldenburg** im „Hotel zum Löwen“ mit meinem Atelier zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse anwesend sein. Reparaturen werden, auch wenn die Piecen nicht neu von mir sind, schnell effectuirt.

Robert Krause, prakt. Zahnkünstler.

In Hirschberg ohne Unterbrechung zu consultiren früh von 8-12 Uhr und Mittags von 2-6 Uhr.

Verkauf oder Verpachtung.

11933. Meine **Besitzung** Nr. 20 alhier bin ich Willens zu verkaufen oder zu verpachten. Wohn- und Wirthschaftsgebäude in gutem Stande, Grundstück 34 Morg., Bedingungen günstig. Schreiberbau, im September 1870.

A. König, Gasthofbesitzer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

11994.

Aufforderung.

Alle diejenigen Pfandgeber, welche der Aufforderung, die rückständigen Zinsen zu bezahlen, bis heute nicht nachgekommen sind, werden nochmals hierdurch aufgefordert, dieselben bis spätestens den 24. d. M. zu berichtigen, oder die Pfänder selbst einzulösen, widrigenfalls ich mich genöthigt sehe, den öffentlichen Verkauf derselben zu veranlassen. — Pfandgeber, welche ihre Sachen entweder nicht einlösen wollen oder können, erhalten bei Rückgabe der Pfandscheine die Differenz bis zur Höhe der Taxe ausgezahlt.

Hirschberg, 15. Septbr. 1870. **H. Baumert.**

12014.

Anzeige.

Am 31. August in der Schlacht bei Noisseville am rechten Handgelenk verletzt, daher z. Z. nicht dienstfähig, komme ich in den nächsten Tagen nach Viedenthal zurück, um meine ärztliche Thätigkeit wieder zu beginnen.

Lazareth Boulay bei Metz den 11. September 1870.

J. Heymer.

Zur gefälligen Beachtung.

12003. Es hat sich das Gerücht verbreitet, als werde die von dem Herrn Baron von **Rotenhan** vor Beginn des Krieges erkaufte Obermühle hier selbst mit dem 1. Oktober c. außer Betrieb gesetzt. Dies ist nicht der Fall, die Mühle bleibt als solche bestehen und wird bis auf Weiteres das Geschäft von Herrn **Engel** in der bisherigen Weise fortgeführt. Buchwald, d n 14. September 1870.

W. Gläser, Generalbevollmächtigter.

11996.

Versendung per Feldpost von **Pfeiffen, Tabak und Cigarren** besorgt prompt **F. M. Zimansky.**

12022. Laut schießsamtl. Vergleich leiste ich dem Stellensb. higer **Wilhelm Scholz** aus Riemberg für die ihm angez. thanene schwere Beleidigung öffentlich Abbitte und erkläre denselben für einen unbescholtenen Mann.

Karoline Weimann, Häuslerfrau. Riemberg, den 12. September 1870.

11941. Zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Pfand- und Rentenbriefen, Prämien-Anleihen, Eisenbahnen-, Bank- und Industrie-Actien, sowie zur Realisirung derartig gelooster Effecten, halte ich mich, wie bisher, unter Versicherung der billigsten Berechnung bestens empfohlen.
David Cassel, Bank- und Wechsel-Geschäft.

11982. **Beachtenswerthe Anzeige.**
Da ich theils für mein chirurgisches Spritzen-Geschäft nothgedrungen, mir eine eigene **Lackir-Werkstatt** einzurichten, empfehle ich dieselbe gleichzeitig zur Mitbenutzung einem sehr geehrten Publikum, sowie den Herren Klempnermeistern zum Auf- und Neulackiren aller Arten Blechgegenstände, Lampen, Tablett's u. dergl. in Bronze und allen erdenklichen Holzfarben. Auch werden Holz- und Blech-schilder höchst sauber und elegant in jeder beliebigen Schrift geschrieben.
Herischdorf, im September 1870.
Traugott Weiss.

12016. **— Geschäfts-Gröfßnung. —**
Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage, **Herrenstraße Nr. 18 und 19**, neben der Apotheke, ein **Colonialwaaren-, Tabak- & Cigarren-Geschäft** eröffnet habe. —
Ich empfehle dies mein Unternehmen einer geneigten Beachtung mit der Versicherung einer streng reellen Bedienung zu den möglichst billigsten Preisen.
Lähn, im September 1870.
H. Mutter.

11903. Ich erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich das **Zimmer-Geschäft** des Zimmermeisters Herrn Schimpke übernommen habe und empfehle mich dem bauenden Publikum zur Anfertigung aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten.
Friedeberg a. D., den 11. September 1870.
C. Vogel, Zimmermeister.

Die städtische Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser
beginnt ihren Winter-Cursus am 7. November c., während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 21. October c. seinen Anfang nimmt.
Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Vorlegung der Schuleugnisse an den Unterzeichneten franco einzuwenden. Das Schulgeld beträgt incl. sämmtlicher Materialien, Geräthe, ärztlicher Pflege u. s. w. 35 Thlr.
11974. **Müllinger, Director der Baugewerkschule.**

12046. **Cigarren** nach dem Kriegsschauplatz versende ich in Feldpost-Briefcouverts zu 20-25 Stück in verschiedenen Qualitäten. Bestellungen von auswärts mit genauer Angabe des Truppentheils werden prompt besorgt. **Paul Spehr.**
Verkauf-Anzeigen
12006. Ein **Beuerout** in gutem Zustande ist aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung gering. Näheres zu erfragen fath. Ring Nr. 6, 1 Treppe.

12001.

1 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir das nichtswürdige, grundgemeine Subjekt so namhaft macht, daß ich selbiges gerichtlich belangen kann, welches mir in der Nacht vom 12. zum 13. Septemb. r mein Werstell-Fenster eingeschlagen, welches in das Gchößt des Dachbeder Bräuer geht.

Friedr. and Kriebel, Tischlerstr.

11126.

Gasthof = Verkauf.

Ein neuerbauter Gasthof mit Fremdenzimmern, Verkaufsladen und Stallung, auf einer lebhaften Straße einer sehr reichlichen Kreisstadt Niederschlesiens, ist sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Näheres bei **G. Schumann** in Goldberg.

Eine Restauration und Kaffeehaus,

mit Gesellschaftsgarten, großem Obst- und Gemüsgarten, einer Regelpbahn, sowie einem eingerichteten Kohlen-Geschäft, in einer belebten Kreis- u. Garnisonstadt Schlesiens, an der Eisenbahn, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Grundstück liegt an Chaussee und Wasser, eignet sich zu industrieller Anlage, resp. Baupläzen. Darauf Reflektirende wollen Adressen sub **J. F.** an die Expedition des Boten senden. 11861.

12017.

Zu verkaufen.

Eine Windmühle mit Mahl- und Spitzgang, gut gebaut, ist in dem großen Bauerdorfe zu Ober-Würsdorf bei Vollenhain zu verkaufen. — Das Nähere beim Eigentümer in Nr. 29 daselbst.

Lebensgroße Turko, Zuaven etc.,

sowie fein colorirte Schlachtenbilder, empfang wieder [12053] **F. Bücher.**

12065.

Zum

bevorstehenden Quartals-Wechsel

empfehle ich mein wohl assortirtes Lager von **Stubenhäusern, Rouleaux, Gardinen, brottern und Verzierungen**

zu sehr soliden aber festen Preisen.

Max Eisenstadt, inn. re. Schilbauertstr. 97. Hirschberg.

Gusseiserne Heiz- und Kochfen, in größter Auswahl, **Rauch-Röhren und Kniee** von starkem Blech empfiehlt billigst.

12062. **Julius Hallmann** in Schmiedeberg.

12036. Erdmandel = Caffe,

pro Pfd. 2 Sgr., empfiht **Albert Plaschke,** Bahnhofsstr.

12039. **Neuen Sauerkohl** und sehr schnell kochende **neue große Linsen** empfiehlt

A. Trüg am ta h. R. n. e.

11999. Säcke

zu Getreide, Mehl, Kartoffeln etc., eigener Fabrication, bis 2 1/2 Pfd. schwer, ächt engl. **Segeltuch** zu Wagenplauen, 5 Ellen breit, desgl. zu Rollwagendecken, 6 1/2 Ellen breit, empfiehlt **Hirschberg, Markt 24. H. Anso** etc.

Dr. Netsch's Bräune-Einreibung

empfang in frischer Waare 12047. **Paul Seybr.**

11563. Zur Herbstsaat empfiehlt Knochenmehl

in bester Qualität. **Herrmann Ludwig** in Erdmannsdorf, **Knochenmehl-Fabrik.**

Eine gute Nutzkuh und eine Kalbe,

beide tragend, verkauft **Schwanitz, Warmbrunn.**

Neuen Astrachaner Caviar, Eingelegte Hummern, Stralsunder Bratheringe, neue Obinger Neunaugen, Kieler Speck-Büchlinge, neue russische Sardinien, Sardines à l'huile, Salz- und Pfeffer-Gurken

offerirt **Johannes Sahl,** vorm. Dsm. Heinrich. 12057.

Concessionirt.	Eine zahnschmerzfreie Menschheit!	Preisgekrönt
Das beste Zahnmittel der Welt!	Kein Zahnschmerz	Das beste Zahnmittel der Welt!
	<p>erzitiert, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes Universal-Zahnwasser sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.</p> <p>J. Thiele in Berlin, Jüdenstr. 24.</p> <p>Zu haben in Flaschen a 5 Sgr. bei folgenden Herren: L. Schulz in Hirschberg, H. Weber in Bunzlau, A. Reichel in Frankenstein, C. Scoda's Wwe. in Friedeberg, Hob. Drosdatus in Glas, Heinrich Lehner in Goldberg, Andw. Kosche in Jaur, J. G. Hiller in Lauban, J. F. Matkatschek in Liebau, C. Adolph in Liegnitz, Alb. Leopold in Neutirch, Adelbert Weiss in Schönau, H. Rachmuth in Schönberg, G. B. Dpitz in Schweidnitz, C. G. Dpitz in Striegau, Marie Renmann in Vollenhain, Feodor Rother in Löwenberg, A. J. R. Fischer in Landesbut, Herm. Jömer i Lüben, C. Rachmann in Marltissa. [7147.</p>	
Millionenfach oelobt.	Eine zahnschmerzfreie Menschheit!	Allgemein empfohlen.

12055.
 genau nach Vorschrift zum Versandt verpackt,
 offerirt
Feldpost = Chocolate,
Johannes Hahn,
 vorm. Oaw. Heinrich.

J. Oschinsky's
Gesundheits- und Universalseifen
 haben sich bei **nichtischen Leiden, Wahnungen, Wunden, Geschwüren, Salzfluß, Entzündungen, Geschwüsten, Skropheln, Nasen und trockenen Fiechten** als bestam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Ärzten vorliegen. Broschüre gratis und sind zu haben in Strich:
 bers bei **Wazi Ecker, Langsam: W. Siebert, Freiburg: A. Säfenbach, Solberg: D. Alt, Greif-Feudberg: C. Neumann, Hainan: H. Ender, Janer: J. Beniser, Laubeshat: C. Rudolph, Vahn: J. Helbig, Danbar: C. Nordhauen, Kieban: J. C. Schindler, Riegnitz: C. Dumlisch, Löwenberg: Th. Kother, Stempel, Käber: H. Janer, Marklissa: C. Lachmann, Neurobe: F. Wunsck, Schönau: A. Weist, Scherberg: A. Wallroth, Schweidnitz: C. Oph, Striecar & C. Oph, Bolkshain: Plätzke. 11352**
J. Oschinsky,
 Kunstseifenfabrikant Breslau, Carlspkatz No 6.

Rohe und gebr. Coffee's
 empfiehlt (11924) G. Nördlinger.

Von dem bis jetzt in den Handel gekommenen Sanitätsweinen zeichnet sich unser
Pedro-Ximenes
 durch seine Eigenschaften und heilsame Wirkung vor allen andern rühmlichst aus.
 Dieser echt spanische Wein eignet sich wegen seiner Bestandtheile vorzüglich zum **Krankenwein** bei allen **Zuständen der Er-schöpfung**, in der **Reconvalescenz** von **schweren Krankheiten**, bei den **Leiden der Kinder** und der **Erwachsenen**, wo die **Ernährung darniederliegt** und es darauf ankommt, die **Verdauung zu kräftigen** und die **gesunkenen Kräfte dauernd zu be-leben.** 9683
 In Originalflaschen à 6, 12 u. 18 Sgr
 Haupt-Depôt bei **Louis Schultz** in **Hirschberg.**
 Minden, a/d. Weser.
Wiencke & Co., Wein-Gross-Handlung.

Weiße und bunte Rachel = Oesen
 aus der Fabrik des Herrn Ferdinand Unger in Warmbrunn empfehle in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.
 Ebenso halte mein gut assortirt & Lager von **Ofen- und Plattenthüren, Roststäben, Anseif. rnen und geschmiedeten Platten,** in jeder Breite und Länge, **Anker-Draht, Eisenblechen, Brat-Röhren** und **allen Eisen-Waaren** zu den billigsten Preisen einer gütigen Beachtung bestens empfohlen.

12061. **Julius Hallmann** in Schmiedeberg.
 12063. Ein **Kinderwagen** ist billig zu verk. Boberberg 7.

12060. **Klee = Verkauf.**
 Auf dem ehemaligen Fabrikackerstück, hinter der Schneider'schen Fabrik, sind ca. 5 1/2 Morgen **Grummel = Klee** gegen Baarzahlung auf dem Halm zu verkaufen.
 Schmiedeberg, den 17. September 1870. **C. Grosser.**

Petroleum = Hänge-, Tisch-, Hand-, Wand-, Arbeits- und Weber-Lampen, sowie **Glocken, Cylinder** und **Dochte,** empfiehlt zu herabgesetzten Preisen
C. Menzel, Klempnermstr.
 Schmiedeberg, im September 1870. 12005.

11984 **Geräucherter und marinierter Heringe** bei **Robert Friebe.**

Eine fast neue, transportable Schrotmühle,
 auch Mahlmühle zugleich, und ein starker **Kollwagen,** sind auf dem früher **Neumann'schen Gute** in **Egelsdorf** bei **Friedeberg a. D.** preiswürdig zu verkaufen. Auch werden daselbst sofort **Leute zum Dreschen** angenommen. 11734.

12018 Wegen meiner schleunigen **Enberufung** als **Stabsarzt** zur **Armee** stehen zwei allgemein anerkannt gute, 8 Jahr alte **Pferde,** entweder mit oder ohne **Geschirr,** auch verschiedene **Wagen** zum Verkauf.
 Nähere Auskunft wird Herr **Gastwirth Wittig** im „**goldenen Löwen**“ die Güte haben zu ertheilen. —
 Friedeberg a. D., den 15. September 1870.
H. Hahn, Stabsarzt.

Zum Besten der Invaliden!
Glücksburger Industrie-Lotterie.
 Ziehung schon den 28. d. M.
 Gesammtwerth der Gewinne 25,360 rth., Haupttreffer **Beuth** 1235 rth., kleinster 5 1/2 rth. Jedes vierte Loos gewinnt.
 Loose zum amtlichen Preise von 5 1/2 rth. pro ganzes Loos (Wertel und halbe existiren nicht) versendet gegen Post-vorschuß oder Einzahlung des Betrages:
Staats-Effecten-Handlung Max Meyer,
 11681. **Berlin, Leipzigerstraße 94.**

12042. Zum bevorstehenden Wohnungswechsel empfehle ich mein reichhaltiges **Tapeten-Lager** einer gütigen Beachtung.
Heinr. Uhrbach, Bahnhofstraße.

12029. Die kleine **Familien-Nähmaschine** ist wieder zur Auswahl vorhanden, sowie alle Nähmaterialien, **Seide, Zwirn, Garne, Del, Nadeln** u. s. w.

Strickwolle in bekannter Güte und allen Farben, sowie fertige **Wollfachen**, sind zu soliden Preisen zu haben bei
E. Eggeling.

Herrn Joseph Fürst,

11966.

Apotheker „zum weißen Engel“ in Prag.

Auf Anrathen mehrerer Freunde bezog ich vor ungefähr 2 Monaten 2 Flaschen Gastrophan und komme, Sie ergehenst zu erluchen, mir umgehend per Post noch weitere 4 Flaschen zukommen zu lassen. Die Wirkung dieses vortrefflichen Magenstärkungsmittels ist wahrhaft überraschend an mir gewesen. Seit beinahe 4 Jahren litt ich dergestalt an Unverdaulichkeit, daß ich beinahe nichts mehr ohne Beschwerde genießen konnte, gegen welches Uebel alle angewandten Mittel ohne Erfolg blieben. Der Gebrauch Ihres Gastrophans aber stellte meine Gesundheit in nicht gar langer Zeit dergestalt her, daß ich mich gegenwärtig des besten Appetites erfreue, Speisen und Getränke zu mir nehmen kann, die ich jahrelang der üblen Folgen wegen meiden mußte. Mein Magen verarbeitet jetzt Gott Lob bedeutende Quantitäten von Speisen und Getränken. Der Genuß edlen Reben- und Geistesaftes bleibt ohne lästige Nachwirkung und ich erfreue mich zugleich eines ruhigen und festen Schlafes. In Folge dessen sind auch meine körperlichen Kräfte, welche beinahe schon auf ein Minimum geschwunden waren, in fortwährender Zunahme und ich daher auch ganz heiter und zufrieden. Ich statte Ihnen dafür meinen besten Dank ab, und wünsche Ihrem Erzeugnisse die größtmögliche Verbreitung.

Kallwang, am 28. Juli 1857.

Achtungsvoll Ihr ergebener

Franz Schweighofer,
communitätlicher Bergbeamter.

Das von der Prager medizinischen Facultät geprüfte und von derselben anempfohlene

Gastrophan

ist ein seit mehr als 10 Jahren erprobtes Mittel zur Beförderung der Verdauung und Hebung des Appetites, sowie als Präservativmittel gegen Cholera. — 1 Flasche kostet 15 Sgr.

! Vor Falsificaten wird gewarnt!

Niederlagen in **Breslau** bei **Härttner & Franzke**, **Jauer**: **Robert Störmer**, Apotheker, **Hirschberg**: **Dunkel** und **Röhr**, Apotheker.

12056. Hochfeine **Vecco**-, **Souchong**-, **Congo**- und **Imperial-Thee's**, ächten **Cognac**, feinsten **Jamaika-Rum**, **Arac de Goa** & **Batavia**, **Maraschino di Zara**, sowie alle Sorten **franz** und **deutsche Liqueure**, offerirt

Johannes Hahn,

vorm. **Osw. Heinrich.**

12066. 70 Pfund gearbeiteter, sehr schöner **Flachs** sind dunkle **Burgstraße** No. 20 (an der Promenade) zu verkaufen.

12000. In der Besitzung Nr. 200 in **Günnersdorf** sind circa

25 Schffl. verschied. Obst

billig zu haben.

11865. Zu **Lazarethbedürfnissen** empfehle ich **Militair-Kessel**, roh, gebleicht und blau gestreift. Alle übrigen **baumwollenen** u. **Leinenstoffe**, auch **Flanelle**, u. besonders **Schweigtuch** zu **Unterlagen**, in bester Qualität.

Hirschberg.

Theodor Lier,

Wäschefabrik, Näh-Inst. & Nähmaschinen-Niederl.

Haarlemer Blumenzwiebeln,

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten u. **Narzissen**, desgleichen schönste **Landtulpen**, empfiehlt
F. Siebenhaar.

Strickwolle,



in großer Auswahl und guter Qualität, empfehlen zu billigsten Preisen

Mosler & Prausnitzer.

11986.

11233. So lange, als die kriegerischen Zeitverhältnisse dauern, habe ich die Preise meines Waaren-Lagers reduziert, und gewähre bei Einkäufen für jeden Thaler einen Rabatt von 1 Sgr. und außerdem gebe ich noch 1 Sgr. zur Verbesserung der Lage der zurückgebliebenen bedürftigen Frauen und Kinder eingezogener Militairs hiesigen Kreises in eine Kasse, über die das hiesige Polizei Amt die Controle führt.

E. V. Grünfeld in Landesbut.

Bei den in meiner Handlung gestellten billigen festen Preisen ist diese Offerte für jeden Käufer günstig.

12027. Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison in Kleiderstoffen von 3 Sgr. an, lange Elle, Damen-Mänteln, Jaquettes & Jacken, Teppichen, Bett- & Tischdecken, Gardinen & Möbelstoffe u. u. treffen täglich in großer Auswahl ein und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauer Straße, im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „drei Bergen.“

11935.

Original

Kalinowiger Korrens-Stauden-Moggen,
Guano und Superphosphate,
Kali-Düngesalz vorräthig bei

P. F. Günther in **Goldberg.**

Zur bevorstehenden

Haupt- und Schlußziehung der Preussischen Landes-Lotterie

empfehlen die Unterzeichnete

Amtliche Original-Loose } ganze, halbe, viertel,
a 65 rthl a 32 rthl. a 16 rthl.

Ferner gedruckte Antheilloose in gesetzlicher Form $\frac{1}{8}$ rthl. 8. $\frac{1}{16}$ 4. $\frac{1}{32}$ 2. $\frac{1}{64}$ 1.

Esahrungsmäßig sind kurz vor der Ziehung sämtliche Loose vergriffen, es empfiehlt sich daher zu schleunigen Bestellungen:

11829.

die vom Glücke stets begünstigte
Lotterie- und Haupt-Agentur Schlesinger,

Breslau, Ring 4.

Holz-Verkauf.

Im Holzschlage des Unterzeichneten zu Hermsdorf bei Goldberg liegen noch über [11972.

600 Stämme trockenens, Kiefern und Fichten Bauholz,

sowie

trockenes Scheitholz, Stockholz, Reisicht, Kieferne Dachlatten (a. f. Tischler) von 12-16 Fuß Länge,

Kieferne und Leerbäume-Bretter, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ und $\frac{3}{4}$ Zoll stark, auch **Stollenhölzer** sind täglich zum Verkauf

Wilhelm

11995. Bettfedern

empfehle ich in größter Auswahl und verkaufe diese, um diesen Artikel ganz aufgeben zu können, von heut ab zu auffallend billigen Preisen

Julius Levi, Kornlaube und Ecke der Langstr.

10405. Fliegen-Papier,

giftfreies, empfiehlt Paul Spehr.

Fledwasser bei Gustav Nördlinger.

11992. Bei G. Gain in Herisdorf sind zwei Pferde (ein Wagen- und ein Ackerpferd) zu verkaufen.

Kraut- und Grünzeug-Verkauf.

Sonntag, den 25 d. M., sollen bei dem Unterzeichneten 130 Fuch. à 1 Schock Kraut und 3 $\frac{1}{2}$ Schock Runkelrüben gegen baare Bezahlung verkauft werden. 11969 Ober-Gröblich, den 15. September 1870.

Wittia, Gutsbesitzer.

Kauf-Gesuche.

11983. Getrocknete Blaubeeren kauft Robert Frieb.

Blaubeeren, Wieswurzel, Pfeffermünzkraut, Kümmel,

gut getrocknet, kauft [11834] A. P. Wenzel.

Für gute Kübelbutter

zahlt die höchsten Preise. 11804. C. Schneider, dunkle Burgstraße.

11989. Butter in Kübeln kauft und zahlt die höchsten Preise Carl Beier, Mohrlack.

Zu vermieten.

11897. Eine Stube bald zu vermieten bei C. Cuck.

11592. Ein Laden mit andern Räumlchkeiten ist bald oder zum 1. October c. zu vermieten bei Dunkel, Hirsch-Apothek, Bahnhofstr.

11851. In meinem Hause ist der erste und dritte Stock zu vermieten. Langstraße. Carl Klein.

12032. Zwei Stuben, eine meublirt, zu vermieten. C. Cuers.

12038. Stuben sind zu vermieten Hellerstraße 14.

11991. Stube, Alfoven, Küche und Zubehör, auch eine kleine möblirte Stube zu vermieten ä. h. re Burgstraße Nr. 11.

12058. Eine freundliche Wohnung ist zu vermieten u. bald zu beziehen bei Bieder, Bahnhofstr.

12049. Eine Wohnung ist zu vermieten und Michaeli zu beziehen. Carl Scholz, Garnlaube Nr. 22.

12048. Langstraße Nr. 9 ist eine Stube mit Alfove, sowie ein Keller zu vermieten.

12012. Das halbe Hoch-Parterre mit drei Piecen, Keller, nebst Beigelack, ist zum Oktober zu vermieten in Hälterbäuer G.

11980. Eine freundliche Wohnung, parterre gelegen, nebst Kammer und nöth'gem Bodergelass, für eine einzelne Familie, ist bald oder zu Michaelis in Neutirch, Haus Nr. 30, zu verm.

11904. Zu vermieten.

Ein Laden

in Schönau am Markte, in welchem bisher Spezerei- und Wollwaaren-Geschäft betrieben wurde, ist vom 1. October d. J. an zu vermieten; auch kann das Haus, in welchem sich dieser Laden befindet, sofort käuflich übernommen werden. Nähere Auskunft ertheilt

Julius Mattern.

Schönau, im September 1870.

11928. Auf einer belebten Straße in Waldenburg ist ein Laden nebst Wohnung, zwei Kammern nebst großem Keller, bisher als Fleischeret benutzt, zu vermieten. Das Nähere auf portofreie Antragaan durch Ernst Albrecht, Klempner

Personen finden Unterkommen.

12015. Ein Maler-Gehülfe findet sofort dauernd Beschäftigung bei Otto Arm'er, Maler in Jauer, Weberstraße 14.

11975. Einen Bildhauer-Gehülfen sucht auf Winterarbeit der Bildhauer Steinbürg. r. Gehehof, den 14. September 1870.

12002. Für einen jungen Mann mit guter Handschrift ist eine Comtoirstelle offen. W. lungen werden unter F. & T. poste restante Schönberg D.-L. angenommen.

11990. Einen Schuhmachergesellen sucht Jäsch in Straußh.

12933. Einen Schuhmachergehülfen (Herrnarbeiter) sucht Wwe. Liedt in Warmbrunn.

12030. Eine freundliche möblirte Vorderstube mit Cabinet ist vom 1. October ab zu vermieten bei Ggeling.

11979. Einen Gesellen nimmt an A. Klose, Schuhmacher in Rauffung.

11981. Ein Korbmacher-Geselle findet dauernde Beschäftigung; auch einen Lehrling nimmt an der Korbmacher W. Brendel, Ober-Falkenhain, Kreis Schönau.

11929. Ein gewandter Barbier-Gehülfe wird bei dauernder Stellung zum sofortigen Antritt gesucht. Striegau. S. Sander & Söhne.

12026. Ein zuverlässiger urd nützlichener Haushälter wird zum 1. October gesucht im „goldenen Schwert“.

Tüchtige Maurergesellen [11866

und Arbeiter nimmt noch an **G. Walter**, Maurermeister. 11993.

Maurer = Handlanger

nimmt für dauernde Beschäftigung bei dem **Brebeck'schen** Neubau in **Gunnersdorf** an der **Maurerpolier Förster**.

11843. **Zwei tüchtige Drucker** auf seine Bücher können bei dauernder Beschäftigung sofort unterkommen in der **Buntbruderei in Mittel-Steinrich** bei **Lauban**.

12064. Ein junger Mann, welcher Lust hat **Kellner** zu werden, findet in meinem Hotel sofortiges Engagement. **W. Heiberg**.

Kutscher = Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehenen **Kutscher** kann sich zum sofortigen Antritt melden bei **J. G. Gue** in **Warmbrunn**.

11987. Ein tüchtiger **Mühlkutscher** kann sich melden in der **alten Mühle** zu **Warmbrunn**.

11996. Auf dem **Dom** **Nieder-Leipe** bei **Vollenhain** findet ein **Wischknecht**, dessen Frau die Stallarbeit mit übernehmen muß, - wegen Einberufung des bisherigen zur **Armee** - sofort oder zum **2. October** d. J. einen **Dienst**. Persönliche Vorstellung von **Beiden** Bedingung. **Nieder-Leipe** bei **Vollenhain**, den **15. September 1870**. **K. Väsche**, Rittergutspächter.

Ordentliche und nüchterne Knechte

finden bei gutem Lohn zum **1. Januar 1871** Unterkommen auf dem **Dom** **Waltersdorf** bei **Lähr**. 11838

Tüchtige Schachtarbeiter

und Handlanger können sich jederzeit melden. 11860 **Arnsdorf**, **Holzschleife**

Geübte Garnbleicharbeiter

werden gesucht von 11910. **Seitel** in **Krummhübel**.

12031. **Zwei kräftige fleißige Arbeiter** können sich melden in der **Grüner'schen Brauerei**.

Zum **1. Januar 1871** finden **2** verheirathete **Pferdeknechte** Dienst auf dem **Dominium Schwarzbach** bei **Hirschberg**. Durch das mit der **Wirtschaft** verbundene **Fuhrwerk** stellt sich das **Lohn** bedeutend höher, als gewöhnlich. Meldungen in **Hirschberg**: **Wahnhof** **Strasse** **Nr. 48**.

Arbeiter = Gestellung

von **Männern**, **Frauen** und **Kindern** für die am **26. September** c. zu beginnende **Campagne** findet am **Sonntag, den 25. September**, **Mittags 1 Uhr** statt in der **Zuckerfabrik Hertwigswaldau**.

12007. Ein zuverlässiger, tüchtiger **Bleicher**, welcher zugleich die **Appretur** zu arbeiten versteht, wird, da der frühere zum **Militär** eingezogen, zum sofortigen Antritt gesucht.

Soran N.-L. **E. W. Müller.**

Viehwärter-Gesuch.

Ein verheiratheter **Viehwärter**, dessen Frau mit die **Fütterung** und **Wartung** des **Viehes** übernehmen muß, kann zu **Michaeli** c. in der **Scholtzei** zu **Quoltsdorf**, **Kreis** **Vollenhain**, einen **Posten** annehmen. **Schäfer** haben den **Vorzug**. 11913

11912. **Arbeiter** für **Oberbau**-Arbeiten finden Beschäftigung im **Bahnhofe** **Leubau** und können sich beim **Schachtmeister Hildebrandt** daselbst melden.

Eine Arbeiterfamilie,

bei gutem **Deputat**, wird zum **1. October** gesucht. **Wittgendorf**. **Gutbesitzer Nagler**.

12028. Ein **Dienstmädchen**, gewandt und zuverlässig, wird per **1. October** gesucht durch die **Expedition** des **Boten** unter **Chiffre** **D. H. 100**.

Personen suchen Unterkommen.

12019. Ein **Wirtschafts-Beamter** in **gesehenen Jahren** und im **Besitz** guter **Zeugnisse** sucht baldmöglichst **anderweitige Stellung**. **Gefällige Offerten** unter **G. A. No. 10** werden in der **Expedition** des **Boten** erbeten.

12045. Ein in **Buchführung** und **Correspondenz** routinirter **junger Kaufmann** sucht per **1. October** c. bei **bescheidenen Ansprüchen** in **irgend einer Fabrik** im **Riesengebirge** **Stellung**.

Offerten erbeten unter **Chiffre** **H. H. 100**, poste restante **Hirschberg**.

12010. Ein **geförderter Präparand** wünscht zu **Michaeli** c. eine **Adjunktenstelle** zu vertreten. **Offerten** bittet man unter **Chiffre** **L. M.** poste restante **Hirschberg** niederzulegen.

12009. Ein **junger Mann**, seines **Standes** **Professionist**, sucht in **einer Fabrik** als **Aufscher** oder bei der **Maschine** ein **Unterkommen**.

Gefällige Offerten sind in der **Expedition** des **Boten** unter **Chiffre** **A. R.** niederzulegen.

Lehrlings-Gesuche.

12059. Für meine **Apotheke** suche einen **Lehrling**. **Hirschberg**. **Röhr**. **Apotheke** in der **Langstraße**.

11855. Ein **gebildeter Knabe** findet unter **annehmbaren Bedingungen** als **Lehrling** ein **baldfiges** **Unterkommen** bei **Haynau**. **Carl Eibenhaar**, **Zeugschmied** und **Brüdenwaagen-Fabrikant**.

Lehrlings-Gesuch.

11969. Für mein **Colonialwaaren-, Delicatessen-, Wein-, Tabak- und Cigarren-Geschäft** suche ich zum **baldfigen Antritt** oder per **1. October** c. einen **Lehrling** unter **günstigen Bedingungen** zu engagiren. **Sprottau**. **H. Kretschmer**.

Lehrlings-Gesuch.

11967. In unserer **Dampf-Brennerei**, **Spirit-, Liqueur-, Rum- und Fruchtstärke-Fabrik** findet per **1. October** c. ein mit **guten Schulkenntnissen** begabter **kräftiger Knabe** aus **braver Familie**, **christlicher Confession**, **Aufnahme**.

E. Anders & Sohn in **Gieberg** bei **Bunzlau**.

12044.

Ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen, aus anständiger Familie, kann bald in meine Colonialwaaren-Handlung eintreten.
Paul Spehr.

11845. Zum baldigen Antritt oder 1. October sucht für sein Colonialwaaren- und Cigaretten-Geschäft einen Lehrling.
Wegsch. den 10. September 1870. **J. E. Kunick.**

Gefunden.

Am 10. d. Mts. hat sich auf dem Wege von Mochau bis Schönau ein rothgrauer Affenpintfcher. — Leische und halb geschoren — einem Fremden zugesellt. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Inserionsgebühren in No. 62 Ober-Röversdorf in Empfang n. bmen.
11978

11988. Verlierer eines kleinen, schwarzen, stochhaarigen Hundes kann sich melden
Hartendorf Nr. 40.

Geldverkehr.

11970.

1000 Thaler

wirden auf ein Dominium pr. Cession auf sichere Hypothek bei prompter Zinsenzahlung bis Ende Dezember l. J. gesucht.
Näheres ertheilt Herr Justizrath **Speck** in Landesbat.

12013.

2000 Thaler

geldsichere Hypothek, im ersten Drittel der landwirthschaftlichen Lage eines Gutes (Kreis Löwenberg), mit Weizenboden, sind mit 10% Verlust, auch getheilt, zu cediren. Zur Ausgleichung werden Staatsschuldscheine und gute Actien mit angenommen.
Zinsen pünktlich. Näh. poste restante Friedeberg a. Q. Z. 20.

Calabungen

Arnold's Salon.

11993.

Sonntag den 18. Septbr.:

Grosses Concert,

Anfang 7 1/2 Uhr,

wozu freundlichst einladen

Häusler. Elger.

12064. Heut Abend Kaldannen und Eisbein, sowie vorzügliches **Gortauer Lagerbier**, wozu freundlichst einladet
A. Heintze, Restaurateur, dunkle Burgstraße.

9232

Galerie in Warmbrunn!

Jeden Sonntag

CONCERT

von der Kademusik-Kapelle.

Anfang Nachmittags 3 Uhr. — Entré 1 Sgr.

Bei ungünstiger Witterung im Cur-Saale.

Hierzu ladet ergebenst ein **Herrmann Scholz.**

12051.

Zur Kirme nach Reibnitz

ladet auf Sonntag und Montag, den 18. und 19. d. M., ergebenst ein:
S. Baumgärtner, Gastwirth.
Sonntag: **Thallmey-Concert** Anfang 3 Uhr.

Schmiedeberg.

Montag den 19. September,

als am Schmiedeberger Kirchenfeste:

Grosses Concert

des Musit-Directors **J. Elger** und seiner Capelle im Saale des Schi. Hauses.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Entree a Person 3 Sgr

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

11965.

Schreiber, Schießhauspächter.

Zur Krute-Kirme

auf Sonntag den 18. d. M. ladet Unterzeichneter ergebenst ein; für **Entree, Gänsebraten**, frische Kuchen und gutes Getränk wird bestens gesorgt sein.

11977.

Wilhelm Niepel in Schönau.

12008. Zur Kirme ladet Sonntag den 18., Donnerstag den 22. und Sonntag den 25. September Unterzeichneter ergebenst ein; für gute Speisen und Getränke, sowie für gute Musik wird bestens Sorge getragen

W. Schrammel in der Burg Lähnhaus.

Breslauer Börse vom 15. September 1870.

Datum 15 S. Venedig 12 B. Vork. reich. Währ. 81 1/2, bj. Russische Bank 75 1/2, 1/2 bj. V. Preuss. Anleihe 89 (5) — Preussische Staat: Anleihe (4 1/2) Pr. Preussische Anleihe (4) — Staats-Schuldcheine (3 1/2) 79 1/2 Pr. Prämien-Anleihe 55 (3) — Verloofung. Pol. ner Handbr. neu. (4) — Schlesi. Pfandbriefe (5) 75 S. Schlesi. Pfandbriefe Lit. A (4) 84 1/2 S. Schlef. Kusttal. (4) — Schlesi. Pfandbr. Lit. C (4 1/2) — Schlesi. Rentenbr. (4) 84 1/2 S. Bafener Rentenbr. (4) — Freiburger Prior. (4) 80 1/2 S. Freiburg Prior. (4) 87 S. Oberösch. Priorität (3 1/2) 72 1/2, bj. Oberösch. Prior. (4) 80 1/2 S. Oberösch. Prior. (4 1/2) 87 1/2 S. Oberösch. Prior. (4 1/2) 87 1/2 S. Freiburger (4) — Russl. Act. (4) — Oberösch. (3 1/2) 163 1/2 S. Oberösch. Lit. A. (3 1/2) — Amerikaner (6: 95 1/4) bj. V. Russische Pfandbr. (4) — Oesterreich. Nat. Ant. (5) — Oesterreich. 60er Loose (5) 74 1/2, bj.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 15. September 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer
	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	
Höchster	3 15	—	3 10	—	2 15	—	1 26	—	1 7
Mittler	3 9	—	3 4	—	2 10	—	1 23	—	1 4
Niedrigster	3 4	—	3 1	—	2 5	—	1 20	—	1 2

Erbsen, Höchster 2 rtl. 10 lgr., Niedrigster 2 rtl. 5 lgr.
Butter, das Pfd. 8 lgr., 7 lgr. 6 pf.

Schönau, den 14. September 1870.

Der Scheffel	w. Weizen		Weizen		Roggen		Gerste		Hafer
	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	
Höchster	3 12	—	3 5	—	2 10	—	1 24	—	1 5
Mittler	3 5	—	3 2	—	2 8	—	1 18	—	1 1
Niedrigster	2 26	—	2 24	—	2 3	—	1 16	—	28

Butter, das Pfund 7 lgr., 6 lgr. 9 pf., 6 lgr. 6 pf.

Breslau, den 15. September 1870.

Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Ertrag loco 15 1/2 S.